

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Dier Freibeilagen:

Häufig: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“. — „Der Humorist“ und die Illustrirten „Bettlers Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Dammert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer pünktigen Auslieferung der Anzeigen wird ersucht, spätere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Pl. 256.

Wittwoch, den 1. November 1905.

20. Jahrgang.

Die Revolution in Rußland.

Zugeständnisse des Zaren.

Gestern Abend wurde in Petersburg eine kaiserliche Kundgebung veröffentlicht, wodurch Graf Witte zum Ministerpräsidenten ernannt wird mit der Aufgabe, die Regierungstätigkeit zu vereinfachen, und wodurch ferner die bürgerlichen Freiheiten, eine gesetzgebende Versammlung und die Ausdehnung des Wahlrechts gewährt werden.

Endlich hat die russische Regierung sich zu einem Entschluß aufgerafft. Die ungeheure Erregung, die sich nicht nur in den Hauptstädten, sondern auch in den Provinzen wie ein Streif des Bolles bemächtigt hatte, ist Sieger geblieben und der Zar gewährt nicht nur die bereits angekündigte Bildung eines Ministeriums nach westeuropäischem Muster, sondern willigt auch in die übrigen Forderungen, die in der letzten Zeit so laut erhoben wurden. Die Regierung hat sich zu schwach gefühlt, um mit Gewalt der Bewegung entgegenzutreten, und kapituliert vor ihr. Damit ist ein neuer Schritt auf einem dunklen Pfad getan, von dem niemand weiß, wohin er führt.

Der Zar befahl Witte, vor der Sanftionierung des Gesetzesbuchs betr. den Ministerrat die nötigen Maßregeln zur Vereinfachung der Tätigkeit der Minister zu treffen.

Es bleibt abzuwarten, ob die Zuzugländeisse des Saren nicht zu spät kommen und ob sie für ausreichend erachtet werden, um eine Beruhigung der Gemüther herbeizuführen. Vorläufig laufen noch immer aus der Provinz Meldungen ein über die

Ausbreitung des Strelks

und über die Gärung, die in einigen Orten zu blutigen Zusammenstößen geführt hat. In den Disceprovinzen sind Riga und Reval der Schauplay blutiger Szenen. In Riga fanden am Sonntag mehrere Zusammenstöße mit den Truppen statt, wobei viele durch Schüsse und blanke Waffe verwundet wurden. In Reval beschloffen die Streikenden, ihren politischen Forderungen auf jeden Fall Geltung zu verschaffen. Bei einem Zusammenstoß gaben die Truppen zwei Salven ab, wobei 45 Personen getödet und 90 verwundet wurden. Noch ernsteren Charakter nahmen die Unruhen am Sonntag in

Odellia

an, wo der Zugang zur Universität durch Militär gesperrt wurde. Die Arbeitermasse flutete durch die Strohen, kleine Magazine, Cafes und Restaurants und stürzte die Straßenbahnwagen um. Die Polizei hob die Sanitätsverbandsstellen auf. Auf der Michelsstraße stießen Kojaken und Aufrihrer, welche Barrikaden errichtet hatten, zusammen. Mehrere Personen wurden verwundet. Auf den Barrikaden und an anderen Punkten wurden bei den Zusammenstößen

Kleines Feuilleton.

Der Unteroffizier als Mentor. Wie bekannt, werden in der Rekrutenzeit die jungen Mannschaften von ihren Unteroffizieren Sonntags in der Stadt herumgeführt, wobei ihnen die Sehenswürdigkeiten gezeigt oder erklärt werden. Ein Freund der Strahburger Post hat dieser mitgeteilt, daß er nentlich zugehört habe, wie ein Unteroffizier seinen Rekruten das Goethe-Denkmal in Strahburg i. E. mit folgenden Worten erklärte: „De brüben das große Gebäude ist die Universität, wo die Herren studieren und dies hier ist das Goethe-Denkmal. Der Goethe, das war ein Dichter. Na, ihr werdet ja schon alle was von ihm gehört haben, das gehört ja zur allgemeinen Bildung, zum Beispiel „Die Hede“, „Fausts Verdammmung“ und so weiter. Wenn ich euch das alles erzählen wollte, was er geschrieben, so könnte ich bis heute abend fortmachen. Dazu haben wir aber leider keine Zeit, ich werde daher wenigstens in der Instruktionsstunde darauf zurückkommen. Wenn ihr euch aber den Kerl hier anseht, so könnt ihr gleich sehen, daß der alle Transportskopp noch vor 1870 hier gelebt hat, denn das Aas tritt mit dem rechten Fuße an.“

Dito, dito. Die jungen Kaufleute, die ihr Brot tagtäglich in den großen Geschäften der City von London verdienen müssen, wohnen fast alle in den weit entlegenen Vorstädten, aus denen sie des Morgens mit Dampfstraß, Omnibus oder Pferdebahn nach den Städten ihrer Bismarkeit kommen. Genaueste Pünktlichkeit ist daher nicht immer möglich, und die meisten Geschäfte gewähren ihren Angestellten eine gewisse Gnadenfrist. Eines der größten Schiffgeschäfte hat angedeutet, daß alle, die zu spät kommen, in einem dazu aufgelegten Buße wenigstens die Ursache ihrer Unpünktlichkeit angeben müßten. Der erste der Zukünftigen beginnt nun mit den Worten: „Syagverspähung“, „Omnibuspferd gestirzt“, oder wie der Fall gerade liegen mag, und die anderen setzen dann darunter ebenso regelrecht ein „Dito“. Und so gewöhnt sind sie an diesen formellen Eintrag, daß sie sich kaum je die Mühe nehmen, nachzusehen, was für eine

20 Personen getötet und gegen 200 verwundet. Gegen Abend trugen Kojaken die Barrikaden ab. Der Hof-
zugang ist militärisch gesperrt.

Berner wird aus Odessa, 30. Oktober, gemeldet: Unter anderen unkontrollierbaren Gerüchten tritt jetzt wieder die Behauptung auf, die unter dem Befehl der Admirale Birlew und Schullikow nach Kleinasien gesegelte Bemannung der Schwarzen Meer-Flotte habe sich empört und ihre Führer getödet, sie seien nach Sewastopol zurückgekehrt und haben dort die revolutionäre Flagge gehißt. Aus Sewastopol liegt jedoch keinerlei Meldung vor, so daß dieses Gerücht keinen Glauben verdient. Sämmtliche politischen Depeschen werden übrigens von den Behörden streng zensurirt. Der Gouverneur erließ eine Proklamation, in der die Anwendung strengster Unterdrückungsmaßregeln gegen die ausständigen Arbeiter und ausständigen Anstalten, insbesondere auch gegen die Apotheken, die in Verbandplätze für Verwundete verwandelt wurden, angeordnet werden. Der Eisenbahnbetrieb ist theilweise wiederhergestellt. Heute sind zwei Züge unter militärischer Bedeckung von hier abgegangen. Der telegraphische Verkehr mit Petersburg ist noch unterbrochen. Weitere Einzelheiten aus Odessa besagen: Es ist unmöglich, die Zahl der Opfer bei den Unruhen am Sonntag auch nur annähernd festzustellen, da es den Friedhöfen und Krankenhausverwaltungen streng untersagt ist, Auskunft zu erteilen. Die Polizei schafft selbst überall Leichen und Verwundete fort, deren Zahl sehr bedeutend sein muß. Die Behörden begen zu der Infanterie kein Vertrauen und behalten sie in den Kasernen; sie verwenden nur Kosaken und Gendarmen. Von einer Barrikade herab rief ein Student den herbeieilenden Kosaken zu, sie sollten, anstatt auf ihre um die Freiheit des gemeinsamen Vaterlandes kämpfenden Brüder zu schießen, sich lieber den Kämpfern anschließen. Die Kosaken antworteten darauf mit vier Salven, durch welche 9 Personen getödet und ungefähr 40 verwundet wurden. Die nach Hunderten zählenden, unverletzt gebliebenen übrigen Personen säurzten darauf, von Kosaken verfolgt, in die nächsten Häuser, drangen in die fremden Wohnungen ein und versteckten sich auf den Böden und Dächern. Viele Privatwohnungen wurden auf diese Weise in Ambulanzen verwandelt.

Der amerikanische Geschäftsträger in Petersburg, Herr Eddy, verlangt Instruktionen. Er beabsichtigt nämlich, die dortigen Amerikaner auf ein Schiff unter dem Sternenbanner fortzubringen. — In

Łódź

find die Geschäfte alle geschlossen. Mehrere Geschäfte, die geöffnet waren, wurden zerstört. Mehrere tausend Arbeiter durchzogen die Straßen und zerrissen die Flaggen, die heute anlässlich des Goffeiertages gehißt waren. Militärpatrouillen gaben blinde Schüsse ab. Ein blutiger Zusammenstoß wird befürchtet.

Der russische Dampfer „Murgan“ lief gestern früh von Kronstadt in Hohenau ein. An Bord befanden sich drei englische Vorkoster Garbinge und der amerikanische Finanzmann Flint. Beide landeten in Hohenau und führen mit der Eisenbahn weiter. Der Dampfer sollte am Donnerstag Kronstadt verlassen. Die Stadt war um diese Zeit ruhig. Das Schiff lief Neval an und ging am Freitag Abend weiter. Bei seinem Abgang herrschte

in Reval wider Aufruhr.

An drei Stellen wurden große Brände bemerkt. Alle geschäftlicher Verkehr war unterbrochen. Das Militär war bemüht, die Ausführe auseinanderzutreiben; geschossen wurde nicht.

Aus Bzierz wird gemeldet, daß die Soldaten sich gezwungen haben, zu schießen als die Handtschüler einen Umzug durch die Stadt veranstalteten. Die Teilnehmer an dem Umzug hätten sich mit Hochrufen auf die Soldaten zutrennt.

Petersburg.

30. Oktober, wird gemeldet: Infolge des Streiks der Telegraphenbeamten können die direkten Depeschen nur auf großen Umwegen befördert werden. Bis jetzt ist die Lage im allgemeinen nicht so gefährlich, wie die auswärtigen Blätter sie schildern. Es sind umfassende Maßnahmen getroffen, um mit außerordentlicher Strenge vorzugehen, während die Umkürzparteien über keine Nachmittel verfügen. Bis Mitternacht ist alles ruhig geblieben. Militärbesatzung die Bahnhöfe und zerstreut alle Versammlungen. Durch diese Maßnahme ist vorläufig der Bewegung der Boden entzogen. Der Eintritt geordneter Zustände ist wahrscheinlich. Der Veröfentlichung des Manifestes des Zaren wird mit großer Spannung entgegengefehen.

Der Generalstreif nimmt in

Warichau

beständig an Ausdehnung zu. In den Hauptstraßen werden die Sommerwagen der Straßenbahn mit Petroleum und Benzin begossen und angezündet. Bei dieser Arbeit wurden vier Personen von der Polizei durch Säbelschläge verletzt. Der Verband der Bankbeamten beschloß, die Tätigkeit einzustellen. Um 11 Uhr gestern Morgen wurden inselgeßessen die Banken geschlossen. In einer Vorstadt wurde ein Gendarmerie-Unteroffizier erschossen. Die Haustore sind seit Mittags geschlossen, Zeitungen erscheinen nicht. Die Telegraphen werden seit drei Tagen von Feuerwehrlanten bedient. Jedoch sind nur die Aemter miteinander verbunden. In der Vorstadt Brana wurde ein Gendarm getödtet.

Moskau

wurde das Haus des Gouverneurs mit einem Nebengebäude zerstört. In einer Vorstadt entstand eine Feuersbrunst, wo-

Entschuldigung am Kopfe der Liste steht, Eines Morgens über-
schrieb der erste Aufsammler gewissenhaft die Worte nieder:
Frau bekam Zwillinge, und zu seinem äußersten Erstaunen fand
der Chef diese außerordentliche Entschuldigung die ganze Liste
abwärts prompt "gebet".

Der Führer. Vor einiger Zeit schlenderte ein englischer Tourist durch die Norregade in Kopenhagen, als er einen alten Herrn bemerkte, der mit zwei großen Hunden spazieren ging. „Können Sie mir vielleicht sagen, wie ich nach Schloß Rosenborg komme“ fragte der Tourist den alten Herrn. „Mit Vergnügen“, lautete die Antwort in ausgekänntem Englisch, „ich gehe gerade selbst dorthin und werde Sie führen.“ Die beiden Männer wanderten nun zusammen, der alte Herr unterhielt den Fremden und zeigte ihm die Hauptgebäude der Stadt, wie die Liebfrauenkirche, die Eriskirke, die Universität u. s. w. Dem Touristen wurde nach und nach klar, daß sein Führer ein Mann von Bedeutung sein müsse; denn fast jeder Mensch, der ihn auf der Straße entgeffe, grüßte ihn mit der größten Ehrerbietung, und als sie das Schloß erreichten und die Schildwache das Geheiß präsentierte, wandelte sich diese Vermutung fast in Gewißheit. „Darf ich mir erlauben zu fragen, mit wem ich die Ehre habe“ fragte der Tourist seinen Gefährten. „Ich bin König Christian“, lautete die in freundlichster Tone gegebene Antwort, „und es freut mich, daß ich Sie auf einige Lebenswichtigkeiten meiner Hauptstadt aufmerksam machen konnte.“ Trotz der Proteste des Touristen begleitete ihn der König durch den ganzen Palast und zeigte ihm die Schätze an Münzen, Reliquien, Tapissereien und den silbernen Thron, bevor er sich freundlichst von ihm verabschiedete.

„Prinzessin Alice“ Heimkehr. „Prinzessin Alice“, die in Begleitung des Kriegssekretärs Mr. Taft und vieler anderer amerikanischer Herren und Damen eine Reise nach dem fernem Osten gemacht hat, landete am Mittwoch in San Francisco und kehrt nun nach Washington zurück. Wie Roosevelt ist die Reise sehr gut bekommen, es war, wie sie den Reportern versichert.

eine herrliche Zeit für sie, und sie hat jeden Tag genossen; aber trotzdem steht sie mit der Ueberzeugung beim, daß kein Land Amerika gleichkommt. Sie bedauert nur, daß gewisse Geschichten von ihr amerikanischen Zeitungen gefabelt wurden, und sie bemerkt sie in Wausch und Bogen. „Es ist z. B. nichts Wahres an der Geschichte, daß ich an Bord eines Schiffes in einen Vektorian sprang, weil Mr. Longman mich dazu herausforderte. Ebenso unwahr ist es, daß der Sultan von Sulu mir einen Heirathsantrag machte.“ Auch die Geschenke, die Mrs. Roosevelt unterwegs bekam, sind durchaus nicht so zahlreich und wertvoll wie sie von den Zeitungen geschildert wurden. Weitere Einzelheiten über ihre Reise wollte sie nicht erzählen, weil ihr Vater ihr verboten hatte, Journalisten Interviews zu geben; aber sie konnte durchaus nicht einsehen, warum man „so viel Bierschaft“ damit gemacht habe. Mrs. Roosevelt und Mr. Longman schienen es lachend ab, über ihre angelegliche Verlobung zu sprechen, aber der aufmerksame San Francisco Korrespondent des „Newyork Times“ behauptet, daß die Tochter des Präsidenten den Kongreßmann „Id“ nannte, und der Korrespondent des „Newyork Sun“ telegraphirte seinem Blatte darüber: „Wenn man einen Schluß aus Mr. Longmans Benehmen ziehen soll, so ist er weder ein unglücklicher noch ein enttäuschter Freier.“ Die Hollbehrörden wollten Mrs. Roosevelts Gebäd undurchsich durchgehen lassen; aber sie erhob Einspruch und sagte, sie wollte nicht anders als alle anderen amerikanischen Mädchen behandelt werden. Ihre Sachen wurden deshalb durchgesehen, es wurde aber nichts Steuerpflichtiges gefunden. In ihrer Fahrt nach Newyork wird Mrs. Alice einen Sonderzug benutzen, der all früheren Retords brechen soll. Während der ganzen Fahrt soll eine Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 55 englischen Meilen in der Stunde innegehalten werden. Die Direktionen von fünf Eisenbahngesellschaften helfen Mr. Charles Harriman, der den Sonderzug stellt, indem sie die Strecken freihalten und ihm ihre schnellsten Lokomotiven zur Verfügung stellen.

bei wegen Wassermangels die Feuerwehr untätig war. Große Mengen Waren wurden vernichtet. Das große Restaurant Noffia wurde zerstört. Die wohnhabenden Einwohner begannen die Stadt zu verlassen. Die Stadt-Ringbahn ist unterbrochen. Auf der Moskauer-Kursker Bahn ist die Wiederaufnahme des Betriebes, die durch Pioniere versucht wurde, von den Revolutionären verhindert worden.

Sämtliche Übergänge nach Russland für Personen- und Güterverkehr sind, nach einer amtlichen Meldung aus Bromberg, gesperrt. Die Annahme von Gütern und die Beförderung von Personen und Reisegepäck nach Russland findet bis auf weiteres nicht mehr statt.

Dah dem Ernst auf die tragikomische Seite nicht fehle, kommt folgende Nachricht von einem

Streik der Küchendragoner:

In Witels ist unter den Dienstmädchen, die mit den kleinen Köchen unzufrieden sind, ein Streik ausgebrochen. Eine große Anzahl von Dienstmädchen wanderte von Haus zu Haus, drang in die Privatwohnungen ein und forderte die dort bediensteten Mädchen energisch auf, ihre Stellen aufzugeben, widrigenfalls sie blutig geschlagen würden. Die Polizei verhaftete 18 Mädchen, die vom Gouverneur mit Gefängnis bestraft wurden, worauf sie aus dem Gouvernement ausgewiesen werden.

Die Flucht des Zaren

und seiner Familie wird voraussichtlich in Kürze erfolgen. Dem Selbstherrscher aller Reußen ist der Boden unter seinen Füßen zu heiß geworden. Mit einer Sensationsnachricht wartet in diesem Augenblick ein Kieler Blatt auf: Die „Kieler Neuesten Nachrichten“ verbreiten folgendes Extrablatt: Der kleine Kreuzer „Libel“ und die dritte Torpedoboot-Division, bestehend aus S 93, S 120—124 und S 131 hat Befehl erhalten, sich für die Ausreise nach Peterhof bereit zu halten. Die Ausreise wird voraussichtlich Dienstagabend oder Mittwoch früh erfolgen. Der Befehl hängt mit den jüngsten Ereignissen in Russland zusammen; die Division soll bestimmt sein, die kaiserliche Familie nach Deutschland in Sicherheit zu bringen. — Wir gestatten uns, in diese Sensationsnachricht begründete Zweifel zu setzen. Unmöglich kann es in den Reichen der Aufgaben deutscher Kriegsschiffe fallen, Dienste zu übernehmen, die ausschließlich russischen Kriegsschiffen obliegen.

Die bis zum Dienstag Mittag vorliegenden Telegramme lassen teilweise eine Besserung der Lage infolge des kaiserlichen Manifestes erkennen. Trotzdem bleibt die Situation kritisch genug. Man telegraphiert uns:

Petersburg, 31. Oktober, früh. (Petersb. Tel.-Ag.) Das kaiserliche Manifest wurde um Mitternacht durch Sonderausgaben der Petersburger Telegraphen-Agentur und des „Regierungsboten“ veröffentlicht und auf den Straßen verteilt. Es ruft überall den besten Eindruck hervor. Auf dem Newsky-Prospekt hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Alle lesen die Extrablätter. Rufe: „Es lebe die Freiheit!“ ertönen. Die Menge fordert die Patrouillen auf, in die Kasernen zurückzukehren.

Warschau, 31. Oktober. Eine bewaffnete Volksmenge demolirte gestern Nachmittag die Expedition der Zeitung „Goniec“, die erscheinen sollte. In einer Versammlung der Direktoren der Banken und Kreditgesellschaften wurde beschlossen, heute die Büros für einige Stunden des Vormittags zu öffnen. Privatmeldungen aus Petersburg zufolge soll der kaiserliche Erlass betreffend die Gewährung einer Konstitution unterschrieben sein. Die durch Extrablätter bekanntgegebene Ankündigung von dem kaiserlichen Manifeste hat unter der hiesigen Bevölkerung großen Jubel hervorgerufen.

Göteborg, 31. Oktober. Die Arbeiter von Göteborg und Wiborg haben gestern in öffentlichen Versammlungen beschlossen, von heute ab den Generalstreik zu erklären. Die Schüler des Polytechnischen Institutes haben den Beschluß gefaßt, während dessen den Unterricht nicht zu besuchen. Auch die Studenten wollen den Vorlesungen nicht mehr beizuwohnen. Infolge des Beschlusses der Arbeiter findet seitens der Bevölkerung ein starker Ansturm auf die Läden statt, um sich Vorräte zu sichern. Alle Restaurationen sind geschlossen.

Petersburg, 31. Oktober. Die Kunde von der Verlesung der Konstitution durch den Zaren war abends noch gar nicht bekannt. Heute dürfte durch die Bekanntgabe die untrügliche und gefährliche Situation, die durch die revolutionäre Bewegung geschaffen wurde, sich zum Besseren wenden.

Warschau, 31. Oktober. Die Nachricht über die Gewährung der Verfassung durch Kaiser Nikolaus II. ist, obwohl seit 6 Uhr Nachmittags Militär und Polizei die Straßen von den Straßen wegjagte. Der Gouverneur erlaubte nur dem „Jurijer Warszawski“ die Herausgabe einer Extrausgabe mit der Ankündigung der Verfassung.

Osaka, 31. Oktober. Bei den Straßenkämpfen auf den Barricaden spielten sich Szenen ab, die an die französische Revolution erinnern. Unorganisierte Arbeiter, zum Teil junge Leute, gaben ihre entblößte Brust den Angeln der Soldaten preis. Sie starben mit dem Rufe: „Es lebe die Revolution!“ Den ersten Schuß aus den Reihen der Aufständigen gab ein als Arbeiter verkleideter Kosak ab.

Warschau, 31. Oktober. Der Verkehrsminister Skillew benachrichtigte telegraphisch die Bahndirektion, daß er die politischen Forderungen des Bahnpersonals unmöglich bewilligen könne. Dem Kohlenkomitee wurden von den Behörden die Kohlenvorräte der Wiener Bahn, 165 000 Mg., überwiesen, damit der Kohlennot gesteuert würde. Die Weichseldampfschiffahrt, durch die die Verbindung mit Thorn aufrecht erhalten wurde, ist eingestellt worden. Dadurch ist Warschau gänzlich von dem Westen abgeschnitten. Es streifen jetzt sämtliche staatliche Betriebe. Gestern Nachmittag wurde die Expedition des Blattes „Goniec“, das sich dem allgemeinen Streik widersetzt, von der Menge demoliert.

Kattowitz, 31. Oktober. In den Bezirken Sosnowice und Dombrowa ist gestern der Generalstreik ausgebrochen. Auf allen Gruben und Hütten des Industriebezir-

kes sind gestern die Arbeiter in den Generalstreik eingetreten. Die anderen gewerblichen Arbeiter haben sich angeschlossen. In Sosnowice sind gestern die ersten Postsendungen per Wagen eingetroffen. Von Kattowitz sollte gestern Nachmittag ein Personenzug nach Sosnowice fahren, der nicht in d. n. Bahnhof einfahren konnte. Er wurde mit Pfeisen und Geschloß kurz hinter der russischen Grenze von einer großen Arbeitermenge empfangen. Gegen den Widerpruch der russischen Bahnbeförderung wurde die preussische Maschine an einen Güterzug gekoppelt und wieder nach Kattowitz zurückgebracht. Das russische Personal stieß gegen die preussischen Beamten heftige Drohungen aus. Aus Sosnowice wurden zahlreiche für Russland bestimmte Güter zurückgeholt.

Warschau, 31. Oktober. Aus Jgierz wird gemeldet: Die Handwerker veranfaßten einen Manifestationszug. Als der Führer einer Patrouille auf die Demonstranten zu feuern befohl, weigerten sich die Soldaten, auf die Kinder zu schießen. Die Manifestanten gingen mit Hochrufen auf die Soldaten auseinander. Letztere wurden in Haft genommen.

Wien, 31. Oktober. Der R. Fr. Br. wird aus Kiev telegraphiert: Die Zusammenstöße mit den Kosaken werden immer häufiger. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist schon sehr groß. Die Sanitätsmänner der Freiwilligen Rettungsgesellschaft, die die Verwundeten in die Ambulanzen bringen wollen, werden verhaftet. Der Stadtrat tagt in Permanenz. Banken, Läden und Schulen sind geschlossen.

Petersburg, 31. Oktober. Delegierte aller streikenden Parteien waren zu einer Versammlung im technologischen Institut zusammengekommen, um Beschlüsse über ihr weiteres Verhalten zu fassen. Das Institut wurde, da die Versammlung nicht angemeldet war, von Kosaken umringt und alle Teilnehmer verhaftet.

Berlin, 31. Oktober. Der B. L.-A. meldet aus Moskau über Warschau: Wegen der Auswanderung der reicheren Bewohner beherrscht der Mob die Stadt. Die Garnison verläßt die Kasernen und bezieht den Kreml. Dasselbe Blatt meldet aus Warschau: Am 11. Uhr wurde das Militär aus der Stadt zurückgezogen. — Aus Petersburg: Die Moskauer streikenden Eisenbahner boten freiwillig, die Arbeit wieder aufnehmen zu dürfen. Aus Petersburg ist gestern Nachmittag der erste Passagierzug nach Moskau hinderungslos abgegangen. Nachts 12 Uhr ging ein zweiter ab. Finanzminister Sokolow verläßt erdgiltig seine Stellung. Statt seiner wurde sein Gehilfe Romanow zum Finanzminister ernannt.

Die Weltlage für Deutschland.

Es trifft eigenartig zusammen, daß gleichzeitig mit den bedeutsamen Reden des Kaisers über Deutschlands Stellung in der Welt bei dem Besuche des Königs Friedrich August in Dresden am Mittwoch und bei der Einweihung des Volke-Denkmal in Berlin friedliche Kundgebungen aus dem Munde englischer Minister und hervorragender Parlamentsmitglieder stattgefunden haben. Wie soll man solchen fast widerspruchsvollen Kundgebungen gegenüber die Weltlage für Deutschland und Englands Friedensbestrebungen auffassen? Der gewaltige Ernst der Weltlage leuchtet zweifellos aus den jüngsten Worten des Kaisers, als er am letzten Donnerstag bei der Tafel, die der Einweihung des Volke-Denkmal folgte, vor seinen Generälen auf das Volk in Waffen trank und seine Worte mit den Wahlprüfstein einleitete: „Wie es in der Welt steht mit uns, das haben die Herren gesehen! Darum das Pulver trocken gehalten, das Schwert geschliffen, das Ziel erkannt, die Kräfte gespannt und die Schwärze verbannt!“ Aber trotz dieser ersten Charakterisierung der Weltlage für Deutschland möchten wir den jüngsten friedlichen Worten des englischen Ministers Brodrick und des angehenden Parlamentsmitgliedes Bryce doch nicht jede Bedeutung absprechen. Wenn der englische Kriegsminister Brodrick in einer zu Gailford gehaltenen Rede erklärt hat, es gebe zwischen Deutschland und England gar keinen Streitgegenstand, und es herrschten zwischen der deutschen und der englischen Regierung gar keine persönlichen Verstimmungen, und er kenne auch nichts, was Grund zu einer Feindschaft zwischen England und Deutschland geben könne, und das Gerücht von einem geplanten Einfall von 100 000 englischen Soldaten in Schleswig-Holstein sei ein Ammenmärchen, so muß an den Worten des englischen Ministers doch auch etwas Wahres sein, denn hätte er Unwahrheiten geredet, so würde er mit seiner Kundgebung einen diplomatischen Feldzug gegen England errögen. Ferner ist zu beachten, daß einer der Führer des englischen Unterhauses, das schon erwähnte Parlamentsmitglied Bryce, in einer Rede in Newport erklärt hat, daß in England kein denkender Mann und vor allem kein verantwortlicher Minister einen Streit mit Deutschland wünschen könne, ständen doch die englischen und deutschen Interessen in keinem Punkte im Gegensatz zu einander. Der Wettbewerb des Handels dürfe kein Grund zur Feindschaft mit dem großen deutschen Volke, das dem englischen verwandt sei, werden. England müsse gute Beziehungen mit Deutschland neben seinen guten Beziehungen mit Frankreich unterhalten. Jedenfalls haben zwei hervorragende englische Staatsmänner friedlich und vernünftig zwischen England und Deutschland entgegengearbeitet. Wie ist daher die jetzige Lage für Deutschland und wie war die frühere gefährliche Situation entstanden? — Der ehrgeizige und räufelstüftige französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, hat in seiner Sucht nach Großtaten in der von England Frankreich dargebrachten politischen Freundschaft einen Ansporn zu einer trotigen Haltung gegenüber Deutschland in der Marokkofrage gewonnen und dadurch eine gefährliche Lage geschaffen, denn Deutschland konnte sich nicht von Frankreich demütigen lassen. Als nun Deutschland seinen Standpunkt fest betonte und auch Ansprüche in Marokko geltend machte, ist bei den argwöhnischen französischen und englischen Staatsmännern der Gedanke entstanden, Deutschland wolle jetzt, wo Russland am Boden liege und seinem französischen Verbündeten nicht beistehen könne, über Frankreich herfallen und sich in Europa die Welt Herrschaft erobern, und für den Fall des vom Argwohn der Franzosen gefürchteten deutschen Angriffs

hat England den Franzosen seinen Beistand zu Wasser und zu Lande zugesagt. England hat sicher eine Uebermacht Deutschlands in Europa gefürchtet und fürchtet sie noch heute. Gott sei dank sind aber in Deutschland die politischen Bestrebungen nicht ohne Gewissen und Ethik. Deutschlands Kaiser, Fürsten und Völker denken an keine Aufrichtung einer deutschen Welt Herrschaft über Europa, denken auch nicht daran, Frankreich zu überfallen, sind aber mit starkem Schwerte bereit, Deutschlands Ehre und Unabhängigkeit bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen. Diese Tatsache dürfte der Lage eine friedliche Wendung gegeben haben.

Rheims, 30. Oktober. Bei der gestrigen patriotischen Kundgebung alter Krieger von 1870 hielt der Vorsitzende, Deputierter Lannes de Montebello, eine Ansprache, in der er ausführte, man müsse die jüngeren Generationen vor phantastischen Hirngespinnsten und umfänglichen Lehren warnen und sich zu diesem Zweck von den jüngsten Ereignissen belehren lassen. Redner kam auf die Dresdener Rede des Kaisers zu sprechen und sagte, man müsse die Lage in Ruhe betrachten, zugleich aber alles dafür anstreben, daß sich die friedliche Verteidigung auf die bewaffnete Macht stützen könne.

Politische Tages-Uebersicht.

• Wiesbaden, 31. Oktober 1905.

Einberufung des Reichstags.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung des Reichstags auf den 28. November. — Der Termin für den Beginn der Reichstagsarbeiten ist spät gewählt, wenn man das schon jetzt vorliegende große Arbeitspensum in Betracht zieht. Zur Erledigung auch nur der wichtigsten Angelegenheiten wird die Tagung des Reichstages sehr ausgedehnt werden müssen.

Deutsch-Ostafrika.

Die Nordd. Allg. Ztg. bringt Einzelheiten über die Unruhen in Ostafrika. In denselben wird u. a. ausgeführt: Der Hauptteil der Bevölkerung des Lindibezirkes liebt den Frieden. Bei dem Einschreiten der militärischen Macht hielten die Rebellen nirgends Stand. Mitte September begannen sie an verschiedenen Stellen die Waffen niederzulegen und um Frieden zu bitten. Weniger günstig sind die Meldungen aus dem Bezirk Kilwa, der überhaupt der Herd des Aufstandes zu sein schien. In den Matumbibergen war eine Abnahme der Bewegung noch nicht zu spüren. Das Detachement Marwig hatte einige kleine Erfolge. Vereinzelt begannen auch die Rebellen bereits sich zu ergeben. Ueber die Vorgänge in Mahenge meldet ein Bericht des Stadtsarztes Juhya u. a.: Am 1. September langte aus Mahenge die Meldung ein, daß fast der ganze Bezirk im Aufruhr sei. Daraufhin ging die Kompanie zum Angriff vor und schlug Wapigora. Trotz dieses Erfolges wurde wenige Tage später die Station selbst von den Aufständischen angegriffen. Der wüthende Ansturm wurde nur mit Mühe zurückgeschlagen. Die Hauptträger des Aufstandes scheinen die Wabunga zu sein. Die Wabunga verhielten sich vollkommen ruhig. Nach allgemeiner Ansicht sei die Erhebung der Wabunga selbst dann nicht wahrscheinlich, wenn die im Felde stehende Kompanie vernichtet würde.

Berlin, 31. Okt. (Tel.) Der B. L.-A. meldet aus Dar-es-Salaam: Der Bezirkskommandant in Langenburg meldet, daß die Aufständischen aus Upangwe durch Askariabteilungen verjüngt wurden. Hauptmann Nigmann erreichte die Missionstation Mbejera und marschiert jetzt auf Songea.

Die widerpenitente Pforte.

Das offiziöse Wiener „Freundenblatt“ schreibt: Eine aus Konstantinopel eingetroffene Depesche erörtert die Aussicht, daß die Pforte den Widerstand gegen die Forderung der Mächte zu der Einführung der mazedonischen Finanzreform vielleicht doch noch aufgeben werde, wenn kräftigere Mittel angewendet werden. Es wäre jedenfalls zu wünschen, daß diese Aussicht sich verwirkliche, und es den Mächten erspart bliebe, das Gebiet diplomatischer Rathschläge zu verlassen. Die Mächte hätten sich gegenwärtig mit der Erörterung der Frage beschäftigt, welche Maßregeln zu ergreifen wären, um die türkische Regierung, falls sie an ihrem Standpunkt festhielte, zum Einlenken zu bewegen.

Aus aller Welt.

Drei Bahnkatastrophen. Aus Berlin, 30. Oktober, wird amtlich gemeldet: Heute morgen gegen 7 Uhr fuhr der Arbeitszug Nr. 307, der auf der Fahrt von Hainholz nach Schwarmstedt in Langenhagen bei Hannover mit dem Personenzug Nr. 479 sich kreuzen mußte, über die Endbahnen der Station Langenhagen hinaus und stieß etwa 50 Meter dahinter mit dem von Schwarmstedt kommenden Personenzug Nr. 479 zusammen. Der Zugführer des Arbeitszuges und der Heizer des Personenzuges sind tot, vier Reisende schwer verletzt. Für ärztliche Hilfe wurde sofort Sorge getragen. Außerdem traf ein Hilfszug aus Hannover mit dem Arzt- und Hilfsgerätwagen kurz nach sieben Uhr 20 Minuten an der Unfallstelle ein. Die Verletzten waren bereits um 1/11 Uhr im Städtischen Krankenhaus zu Hannover untergebracht. Die Angehörigen der Verletzten wurden benachrichtigt. — Aus Göttingen, 30. Oktober, wird gemeldet: Auf der hiesigen Station platzte das Sieberrohr der Lokomotive des Schnellzuges 71 Frankfurt-Hannover. Das Lokomotivpersonal wurde lebensgefährlich verletzt. Nach einstündiger Verpätung konnte der Zug die Fahrt fortsetzen. — Weiter meldet eine Depesche aus Newport, 30. Oktober: Bei Kansas City entgleiste ein Zug der Atchafson-Topoka-Santa Fe-Eisenbahn infolge Schienenbefekts. 15 Personen sind tot; 30 verwundet.

Reichstagsvergiftung. In Wülheim a. Rh. wurde in der Wohnung eines Klempnermeisters die ganze Familie wahrscheinlich infolge Einatmens von Reichthas bewußlos aufgefunden. Zwei Personen sind in Lebensgefahr.

Verhaftung eines Rechtsanwalts. Ein Telegramm meldet aus Berlin, 30. Okt. Rechtsanwalt M. Eichhoff aus Stettin ist in einem hiesigen Logis auf Erhängen der Stettiner Staatsanwaltschaft verhaftet worden, weil er 150 000 Mark, die der Hamburger Hypothekendarlehenbank gehörten, veruntreut hat. Die Untersuchungen liegen bereits 2 Jahre zurück. Eichhoff hat die Bank durch Bürgschaft vermittelnder Verwandter freigesetzt.

Von Knaben erschossen. Das „D. L.“ meldet aus Kosen i. Posen: Ein 14jähriger Junge, der gemeinsam mit zwei halbwüchsigen Burschen aus der Kirche kam, geriet mit ihnen in Streit und wurde von ihnen erschossen.

Erdbeben. Aus Catanzaro, 30. Oktober, wird gemeldet: Heute nachmittag 2 Uhr wurde hier ein harter Erdstoß verspürt, der vier Sekunden dauerte. In Monteleone wurden um 2 Uhr 10 Minuten nachmittags zwei Erdbeben verspürt, ein leichteres und ein stärkeres. Hier und in Monteleone herrscht lebhafteste Beunruhigung.



Aus der Umgegend.

× Biersdorf, 30. Okt. Die diesjährige amtliche Lehrerkonferenz der Inspektion Biersdorf findet in der hiesigen Schule am Donnerstag, 16. November, beginnend um 10 Uhr vormittags, statt. — Herr Lehrer August Weber ist auf seinen Wunsch von hier nach Stedenroth (Untermainkreis) vom 1. November ab versetzt worden. Die hierdurch vakant gewordene Stelle wird zur Vererbung ausgeschrieben und die erzielte Stelle bis auf weiteres mitvergeben werden. Das Grundgehalt hierfür beträgt 1800, die Alterszulagen je 175, Wohnungsgeld 300 bzw. 150 Mark. — Nachdem eben alle vorhandenen Schulklassen besetzt sind, gedankt die Gemeinde an einen neuen Schulhausneubau heranzutreten. Das Baugelände ist größtenteils von der hiesigen Kirchengemeinde schon vor einigen Jahren erworben worden. Das neue zweistöckige Schulhaus kommt in die Nähe der nach dem Wirtshausweg zu führenden Adlerstraße. Vorerst wird der projektierte Bau nur zur Hälfte ausgeführt. Nach Fertigstellung dieser 6 neuen Schulräume werden die zwei Lehrkräfte im Rathaus zu anderen Zwecken verwendet werden. — Die Kartoffelernte kann nunmehr als beendet betrachtet werden. Der Preis für gute Magnum bonum beträgt 5,50 Mark per Malter. Die Kessel kosten per Zentner 14 und 15 Mark, das heißt gewöhnliches Obst: Tafelapfelsinen werden, wie allenthalben, sehr hoch bezahlt. Die Dillwurz sind sehr gut geraten und auch der Weizkohl hat sich gut entwickelt.

× Koppelnheim, 30. Okt. Wie alljährlich so ist auch für diesen Winter eine ländliche Fortbildungsschule in Koppelnheim entstanden. Den Unterricht erteilt Herr Hauptlehrer Alberti.

× Nordenstadt, 30. Oktober. Anfang November tritt auch für unsere Gemeinde eine ländliche Fortbildungsschule in Kraft. Dieselbe ist durch Ortsstatut obligatorisch und haben die der Volksschule entwachsenden jungen Leute bis zum 18. Jahre dieselbe zu besuchen. Der Unterricht wird von den Lehrern Wittgen und Ruch an zwei Wochenabenden zu je zwei Stunden im Rathaus abgehalten. — Gestern Abend fand in der hiesigen feierlich erleuchteten Kirche eine Lutherfeier statt, die in allen ihren Teilen einen erhebenden Verlauf nahm. Außer den Schulkindern, die passende Gedächtnisreden und mehrstimmige Lieder vortrugen, wirkten auch der Gesangsverein und der gemischte Kirchenchor mit, um durch ihre Gesänge zur Verschönerung der Feier beizutragen. In seiner Ansprache entrollte Herr Pfarrer Dehne ein Lebensbild des mächtigen Glaubenshelden und Reformators Luther. Wie wir hören, soll auch eine ähnliche Feier zu Weihnachten in der Kirche veranstaltet werden.

× Schierstein, 30. Okt. Schon lange ist der Wunsch rege gewesen, hier einen Verschönerungsverein zu gründen. Schon früher existierte ein „gemeinnütziger Verein“, der aber wieder einging. Und so ist man nun auf den Gedanken gekommen, einen Verschönerungsverein zu gründen. Zu der heutigen Versammlung im J. Seipelschen Lokale hatten sich ca. 30 Herren eingefunden. Eröffnet wurde die Versammlung von Herrn Kaufmann Heilmann. Er stellte durch Anfragen zunächst fest, daß Einstimmigkeit für Gründung genannten Vereins vorhanden ist. Nachdem er als Vorsitzender gewählt, führte er aus, es sei beabsichtigt, durch den Verein Verschönerungen im Ort und seiner Umgebung vorzunehmen zu lassen. Und zwar sei in Aussicht genommen, den Weg nach Weiblich am Rheinufer entlang zu verschönern. Weiter ist beabsichtigt, Tafeln in der Umgebung zu setzen. Auch soll die Aufstellung von Ruhebänken an verschiedenen schönen Punkten ins Auge gefaßt werden. Weiter wird gedacht an Verbesserungen im Schiersteiner Wald. — Es wird nunmehr ein Jahresbeitrag von 1 A festgesetzt. Es zeichneten sich daraufhin die 30 Anwesenden als Mitglieder ein. Ueber die weitere Gestaltung des Vereins entspann sich eine umfangreiche Debatte. Es wurde schließlich ein Ausschuss von 12 Herren gewählt, aus denen sich der Vorstand ergänzt. Die Namen der gewählten Herren sind: Manns, J. Seipel, Krämer, Manns, Kesseling, Fr. Ad. Wehner, B. Schneider, Dr. Beyerthal, Ludw. Nicolay, Ralf, Hammes, Roder. — Gestern nachmittag fuhr aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Altiengeellschaft für Handel und Schifffahrt vom D. Dsch in Mainz dorthin neuer großer Dampfer „Eleonore“, Großherzogin von Hessen und bei Rhein“ an unserm Ort in vollem Flaggenschmuck vorüber. In Nieder-Walluf drehte er bei und fuhr zurück bis Mainz. Voller Schiffe wurden dabei ausgetauscht.

× Schierstein, 31. Oktober. Nachdem kaum die Anregung zur Errichtung eines evangel. Krankenhauses gegeben, fand auch gestern Abend schon das erste Wohltätigkeitskonzert hierfür statt. Man muß gestehen, daß die Veranstalter des Konzerts seines Kunstverständnisses zeigten und so den zahlreichen Zuhörern einen seltenen Genuß verschafften. Das Programm zeigte 10 Nummern mit Stücken von Händel, Mendelssohn, Schumann, Beethoven usw. Die Mitwirkenden, die Herren Musikdirektor Hochstätter, Fr. Strecker, Dr. Otto, Dr. Scholz, Fr. C. Koch, A. Seiberth, Lehrer Reichel und ein vierstimmiger Damschor zeigten, daß sie fleißig geübt und volles Verständnis für wertvolle Meisterwerke der Ton- und Gesangs-kunst hatten. Der wohlverdiente Beifall blieb ja auch nicht aus. Die Vortragenden quittierten dafür mit Zugaben. Da die Zuhörer sich ziemlich zahlreich war, dürfte auch trotz der entfallenen Unkosten der Ueberausch ein zufriedenstellender sein und so ein schöner Anfang gemacht werden zur Gründung eines Fonds zur Errichtung eines ev. Krankenhauses in der Gemeinde Schierstein.

× Eltsville, 30. Okt. Vor einigen Tagen ist mit den Arbeiten der Pflasterung der Wilhelmstraße begonnen worden. Da das Geleise der Kleinbahn von Schlangenbad durch die genannte Straße führt, so können bis zur Fertigstellung der Arbeiten die Büge der Kleinbahn nicht mehr bis zum Staatsbahnhof, sondern nur bis zur Haltestelle „Hofstraße“ (Waldhaus am Deutschen Haus) durchgeführt werden, von wo aus auch die Abfahrt nach Schlangenbad erfolgt.

× Lorch, 31. Oktober. Die diesjährige Herbstkonferenz der Ortsvereine für die Orte Lorchhausen, Lorch, Ahmannshausen etc. findet am 17. November hier (Mehring) statt.

× Lorchhausen, 31. Oktober. Der hiesige Wingerverein, zu dem sich wohl die meisten der hiesigen Einwohner als Mitglieder zählen, hat in diesem Jahre ca. 72 Stück Wein geerntet und eingelegt. Da der Keller des Vereins sich als zu klein erwies, mußten in noch verschiedenen Privathäusern Weine gelagert werden. An Ertragswerten wird trotzdem auch in diesem Jahre hier wohl kein Mangel sein. „Feberweiser“ wird bereits zu 25 A pro Schoppen verzapft.

× Braunbach, 30. Okt. Gestern veranstaltete der hiesige Musikverein sein erstes Winterkonzert, welches sehr gut besucht war. Den Besuchern wurde ein unterhaltender Abend bereitet. Sämtliche zur Ausführung gelangten Nummern des sehr reichhaltigen Programms ernteten ungeteilten Beifall. Auch das Theaterstück: „Die Fledermaus“ wurde von dem Publikum beifällig aufgenommen. Die ganze Veranstaltung einschließlich des nachfolgenden Balles, nahm einen in jeder Beziehung hübschen Verlauf. — Seitens der bismarckischen Versuchstation in Geisenheim wird das Resultat der aus hiesiger Gemarkung eingesandten Proben wie folgt mitgeteilt: Riesling aus den Distrikten Koppelnstein, Mostgewicht 65,7 Grad, Säure 12,3 O/00, Kleiberger aus Distrikt Wühlberg 63,6 Grad, Säure 12,5 O/00 und Riesling aus Distrikt Wühlberg 65,0 Grad und 11,7 O/00 Säure.

× Mainz, 30. Oktober. Die Untersuchung gegen den Gendarmen-Wachmeister Geh, der einen Schuß gegen den stehenden Thomas in Nieder-Saulheim abgegeben, ist eingestellt worden, weil Geh einen Schreckschuss in die Luft abgegeben habe. — Auf Anordnung der Militärbehörde werden für die Folge keine öffentlichen militärischen Leichenbegängnisse mehr durch die Straßen der Stadt abgehalten werden. Die Einführung des elektrischen Straßenbahnnetzes und andere Umstände machten die Abänderung nötig.

× Frankfurt, 30. Oktober. Gestern hat sich hier der 21 Jahre alte Schlosser Schwarz aus Königberg wegen Stellenlosigkeit erschossen. — In der Frankfurter Gummiwarenfabrik Karl Städtich in Niederrad entstand gestern Nacht zwischen 8 und 9 Uhr in dem Trockenraum, in dem große Vorräte von Gummi zum Trocknen aufbewahrt sind, Feuer. Nur der hintere Teil des Dachbodens brannte ab, da die Wasserleitung in der Fabrik vorzügliche Dienste leistete. Das Feuer hätte leicht größere Ausdehnung gewinnen können, da größere Vorräte von Benzin in der Nähe waren. Der Schaden beläuft sich auf 25–30 000 A. Wie das Feuer entstanden, konnte bis jetzt noch nicht genau ermittelt werden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

3. Konzert. Montag, den 30. Oktober 1905. Aula des Gymnasiums (Gesang), Egon Petri (Klavier).

Es war im Dezember des Jahres 1902, als uns Egon Petri an gleicher Stelle zum ersten Male gegenübertrat. Der jugendliche Künstler bewies damals im Vortrag einer Locata und Fuge von Bach in Bismarcks Bearbeitung, daß er alles Können zu einem vielversprechenden Pianisten habe. Auch heute wartete Herr Petri uns zuerst wieder mit „Bach-Busoni“ auf, und wir sind ihm für die Vermittlung der Bekanntheit von vier Choralvorspielen dankbar; es sind geistvolle Musikstücke in schwieriger pianistischer Fassung, die zeigen die Größe Bachs in ihrem Innern, die Liebe Busonis zu dieser Größe in der effektvollen Uebersetzung des Orgelfages auf das Klavier, und sie zeigen in der meisterlichen Wiedergabe durch Herrn Petri auch, daß dieser Pianist seit drei Jahren nicht stille gestanden ist. Herr Petri tritt als reproduzierender Künstler trotz seiner Jugend schon mit einer großen Abgeschlossenheit vor uns. Dieses Charakteristikum seines Spieles kam noch mehr als in den Choralvorspielen in dem Vortrag von Beethovens „Appassionata“ zur Geltung: trotz aller unbefriedigbaren pianistischen und stilistischen Größe hätte man hier gerne etwas überhöhtes Temperament vertragen. Hans von Bülow spricht bei der Appassionata einmal von „pianistischen Ungewittern“ — im Spiele des Herrn Petri herrschte das gute Wetter vor, eine behagliche durchwärmte Stimmung. Herr Petri gibt sich in Bezug auf Kraftentwicklung einer großen Reserve hin, ohne eigentlich dazu gezwungen zu sein, eine Linie mehr in's „Titanische“ und die „Appassionata“ wäre wirklich dagewesen. Auch so errang Herr Petri mit seinem immerhin sehr stimmungsreichen und in jedem Takt klar durchklangen Vortrag, seiner tadellosen technischen Form einen unbestrittenen und großen Erfolg, der sich bei seiner nächsten Nummer, Lisztschen Kompositionen, noch steigerte, da hier, wie besonders in der Transkription-Legende die bedeutenden virtuellen Qualitäten des Spielers brillant zur Geltung kamen.

Frau Margarete Gmeiner (Sprich Wilsch.), durch ihr Auftreten im Kurhaus vor einigen Jahren gleichfalls schon hier gehört, bewährte ihren Ruf als hervorragende Vielerfängerin wieder in hohem Maße. Schon die vornehme Zusammenstellung des Programms: das Trio Schumann-Schubert-Brahms, dürfte imponieren; noch mehr konnte dies die Schönheit des Organs der Künstlerin und ihre wahrhaft klassische Art des Vortrags. Brahms, den die Künstlerin ja seit Jahren mit Vorliebe singt, brachte ihr auch diesmal wieder die lebhaftesten Erfolge bei dem heute ebenso zahlreichen wie enthusiastischen Publikum.

× „Wie werde ich Rechner?“ Aus der Praxis für die Praxis von Edwin Bab. 1 A. H. Rau Verlag, Berlin NW. 5. Der Verfasser dieser Schrift hat selbst Hunderte von Vorträgen gehalten, und die Ratsschläge, die er hier erteilt, werden sicherlich vielen willkommen sein.



* Wiesbaden, 31. Oktober 1905.

Allerheiligen.

Morgen feiert die katholische Kirche das Fest Allerheiligen, das, wie schon der Name besagt, allen Heiligen und zwar allen denen gewidmet ist, für die kein besonderer Gedenktag angeordnet wurde. Anfänglich fand jene Feier am 12. Mai statt; Papst Gregor 4. aber verlegte sie bereits im Jahre 835 auf den 1. November und bei diesem Termin ist es bis zum heutigen Tage geblieben. Kaiser Ludwig der Fromme führte das Allerheiligentag zuerst und zwar in Gallien ein. Von da verbreitete es sich weiter und schon um 870 wurde es, wie sich aus alten Schriften feststellen läßt, in England begangen. Nach einer bekannten Reimregel der Bondeleute kann man am Allerheiligentag die Witterung im kommenden Winter leicht auf folgende Weise erraten: „Willst wissen, ob's kalt oder warm werden mag — So geh' nur am Allerheiligentag — In ein Gehölz zu einer Buchen — Da sollst du ein untrügliches Zeichen finden — Hast einen Span ab, zeigt er sich trocken — Brauchst du nicht viel dann beim Ofen zu hoden; — Wenn aber feucht du findest den Span — Kündet er grimmige Kälte dir an!“ Die Nacht, die uns von Allerheiligen zu Allerheiligen hinüberleitet, wird vom Volke gefürchtet, denn in ihr soll es nicht geschehen sein. Erhalten doch die armen Seelen, die im Jenseiter schmachten, alsdann noch Ansicht der Leute mit dem Glöckchen 12 Uralb, bis zur Morgendämmerung auf Erden weilen zu dürfen. In manchen Gegenden, wo der Aberglaube noch besonders in Blüte steht, pflegt man deshalb in der Nacht zu Allerheiligen Speiserichte auf dem Tische stehen zu lassen, damit sich die Geister der Abgeschiedenen daran erlaben können. Auch stellt man Gefäße mit Del hin, auf daß die armen Seelen ihre Brandwunden damit bestreichen. Knaben in der Nacht Stühle oder Bänke, so sitzen die Geister der Verstorbenen darauf. Alirrt es im Geschirrschrank, so haben die armen Seelen noch Hunger. Messer dürfen in jener Nacht nicht auf dem Rücken liegen, sonst sind die Abgeschiedenen gezwungen, darauf zu reiten, auch soll man keinen Dreifuß auf dem Feuer stehen lassen, weil in diesem Falle die armen Seelen darauf broten müssen.

× Der hiesige Seefischverkauf findet zum erstenmal am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche in der hiesigen Halle des Accisamts, Neugasse 6a, statt. Näheres, sowie die Preistabelle, befindet sich in der heutigen amtlichen Bekanntmachung im Anhangsteil des Wiesb. General-Anzeigers.

× Lehrlingszahl in Buchdruckereien. Das Tarifamt und der Tarifausschuß der deutschen Buchdrucker haben bei dem Bundesrat beantragt, Vorschriften über die zulässige Höchstzahl von Lehrlingen in Buchdruckereibetrieben zu erlassen. Dieser bringen sie die Bestimmungen des Paragr. 40 des Buchdruckerarbeitsgesetzes, die bereits jetzt für die sogenannten tariffreien Gewerbebetriebe Geltung haben, in Vorschlag. Ein Antrag des Herrn Regierungsrätspräsidenten beantwortete die Kammer wie folgt: Die Buchdruckereien im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden stimmen dem Antrag des Tarifamtes und des Tarifausschusses der deutschen Buchdrucker dagegen nicht zu. Die Kammer begründet diese Stellungnahme wie folgt: Die Zustimmung ausnahmslos damit, daß die nicht tariffreien Buchdruckereien in der Lage sind, durch Lehrlingszahlerelei geringere Herstellungskosten zu erzielen und damit die Druckpreise herabzusetzen, wodurch den tariffreien Buchdruckereien der Wettbewerb erschwert wird. Um diesen Zustand zu beseitigen, sei es notwendig, die Zahl der Lehrlinge in den nicht tariffreien Buchdruckereien durch Verordnung ebenso zu beschränken, wie es bereits für die tariffreien Buchdruckereien durch Vertrag (Deutscher Buchdrucker-Tarif) geschieht. Die Handelskammer Wiesbaden kann dem Antrag des Tarifamtes und des Tarifausschusses der deutschen Buchdrucker dagegen nicht zustimmen. Die Kammer begründet diese Stellungnahme wie folgt: Die Zustimmung der Buchdrucker zu dem Antrag ist nur veranlaßt durch Rücksichten auf die Konkurrenz, welche Geschäfte mit zahlreichen Lehrlingen ihnen machen. Wenn sich dieser Wettbewerb durch Herabdrücken der Druckpreise für die tariffreien Druckereien nachteilig bemerkbar macht, so kann dies keinen Grund für eine allgemeine zwangsweise Einschränkung der Zahl der Lehrlinge in Buchdruckereien abgeben. Bei der Einschränkung der Zahl der Lehrlinge in Gewerbebetrieben können doch nur Rücksichten auf die Ausbildung der Lehrlinge maßgebend sein. Wofür nachgewiesen wird, daß eine allzu große Zahl von Lehrlingen in den Betrieben einer Gewerbeart gewöhnlich zu schlechter Ausbildung der Lehrlinge führt, dann wird eine allgemeine Einschränkung der Zahl der Lehrlinge gerechtfertigt sein. Diese ist unseres Erachtens aber für die Buchdruckereien noch nicht nachgewiesen. Die Buchdruckereien des Bezirks wissen über allgemeine mangelnde Ausbildung der Lehrlinge in den nichttariffreien Buchdruckereien nichts zu berichten. Schon aus diesen Gründen können wir daher dem Antrag auf Erlaß von Bundesratsvorschriften über Einschränkung der Zahl der Lehrlinge in Buchdruckereien nicht zustimmen. Im übrigen sprechen auch Erwägungen allgemeiner Natur gegen diesen Antrag. Es ist nicht abzusehen, zu welchen Entwicklungen es führen soll, wenn für Gewerbebetriebe aus Rücksichten auf die Konkurrenz über aus ähnlichen sonstigen Gründen der Nachwuchs beschränkt werden soll. Wenn in einzelnen Buchdruckereien mit übergroßer Anzahl von Lehrlingen die Ausbildung der Lehrlinge leiden sollte, so gibt Paragr. 128 Abs. 1 schon jetzt den unteren Verwaltungsbehörden das Recht, diesen die Entlassung eines Teils der Lehrlinge aufzulegen und die Annahme von Lehrlingen über eine bestimmte Zahl hinaus zu untersagen. Unseres Erachtens ist aber diese Vorschrift, wofern sie nur angewandt wird, ausreichend, um etwaige Mängel im Buchdruckereigewerbe durch Lehrlingszahlerei zu beseitigen.

× Zur Stadtverordnetenwahl. Morgen Mittwoch Abend 8.30 Uhr findet im Konfessionsaal eine von der Sozialdemokratischen Partei einberufene öffentliche Wahlversammlung statt. Herr Stadtd. Martin Groß-Wiesbaden wird über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen sprechen, während Redakteur Dr. Max Quard-Franck das Thema: „Was fordert die Sozialdemokratie von der Kommunalverwaltung?“ behandeln wird.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen ab 5. November Bretten und Eppingen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

* Deutsch-russischer Brief-Verkehr. Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die infolge der Unterbrechung der russischen Eisenbahnverbindungen auf dem Seeweg eingerichteten Briefbeförderungen nach den russischen Postämtern von der deutschen Reichs-Postverwaltung geschaffen worden sind und daß der russischen Postverwaltung erst nachträglich hiervon Kenntnis gegeben werden können. Sie hat die Annahme der Korrespondenz zwar zugelassen, ist aber nicht in der Lage, die Weiterbeförderung der Sendungen innerhalb Russlands zu gewährleisten. Der Briefverkehr nach Rußland (abgesehen von Finnland, den Grenz- und Hafenorten, die unmittelbar Austausch mit Deutschland haben, und einem Teil der Ostseeprovinzen) erscheint daher auf russischem Gebiete durchaus nicht sicher.

* Festveranstaltungen zum Besten des Augusta-Victoria-Stifts. Das Fest, welches die Damen des Augusta-Victoria-Stifts haben, soll Dienstag, 7. November, von nachmittags 4 bis abends 10 Uhr stattfinden. Der Vorverkauf der Eintrittskarten zum Preise von 8 M. beginnt heute Dienstag in der Musikalienhandlung des Herrn Wolff, Wilhelmstraße 12, von Sonntag, 5. Nov. ab tritt der Kassenpreis von 4 M. in Gültigkeit.

* Kurhaus. Es sind bereits 6 Jahre her, daß wir keine Gelegenheit mehr hatten, die berühmte Pianistin Teresa Carreno im Kurhaus zu hören, umso erfreulicher ist es daher, daß die Kurverwaltung diese eminente Künstlerin, deren Spiel bekanntlich alle Möglichkeiten der Instrumentaltechnik umfaßt, für den dieswintlichen Konzert-Cyklus engagiert hat. Dieselbe ist die Solistin des 2. Cyklus-Konzertes am Freitag dieser Woche.

* Deutscher Tierisch-Kalender 1906. Wie in früheren Jahren, so hat auch diesmal wieder der Tierisch-Kalender Wiesbaden einen kleinen geschmackvoll ausgestatteten Tierisch-Kalender für 1906 herausgegeben. Derselbe ist in einer Auflage von 25000 Stück erschienen und wird an die Schüler sämtlicher hiesigen Schulen gratis verteilt. Das handliche Büchlein, dessen farbiges Titelbild eine kleine Prinzessin mit ihrem Liebling, einem Kästchen, darstellt, enthält außer dem Kalenderium verschiedene Beiträge betr. den Tierisch, kleine sich darauf beziehende Geschichten, Novellen etc. Alles ist für Jedermann leicht verständlich geschrieben, jedoch auch unsere Kinderwelt den Inhalt verstehen muß. Dem Tierisch-Kalender kann man nur dankbar sein, wenn er in der heutigen Zeit, wo die Tierquälereien in besonders starker Weise hervortreten, schon in den Kinderherzen die Liebe zur Tierwelt durch diesen Kalender zu erwecken sucht.

* Scheue Pferde. Zwei vor den Wagen des Milchhändlers Konrad Bär von Bredenheim gespannte Pferde gingen heute vormittag in der Rheinstraße durch und rasten auf den Fußsiegeln, wo dem einen Pferd durch eine scharfe Wendung die Deichsel in den Leib gerannt wurde, daß es auf der Stelle tot blieb. Das andere Pferd und der Wagen blieben unverletzt. Der Besitzer war auf seinem Rundgang begriffen, als der Unfall passierte.

* Selbstmord? Die Leiche des vor einigen Tagen im Notale aufgefundenen Photographen Max Kuhnert aus Frankfurt wurde heute nachmittag feierlich beerdigt, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß sich K., veranlaßt durch Mangel an Substanzmitteln, vergiftet hat.

* Ein Kind verbrannt. Unsere gestrige Nachricht, daß sich im Stadtteil „Dill“ ein Kind erhebliche Brandwunden zugezogen habe, bestätigte sich. Es handelt sich um das am 12. März 1902 geborene Stöckchen des Ludwigstraße 18 wohnhaften Tagelöhners Josef G. d. r. Während die Mutter dem Mann Essen brachte, machte sich das Kind in der Nähe des Ofens zu schaffen. Die Kleider zünden Feuer und das von Schmerzen laut aufschreiende Kind wurde von Nachbarn aus seiner gefährlichen Lage befreit. Mit gräßlichen Brandwunden wurde es in das städtische Krankenhaus eingeliefert, wo es gestern nachmittag 1/4 Uhr seinen Verletzungen erlag.

* In dem tödlichen Unglücksfall, über den wir bereits in der gestrigen Nummer zu berichten in der Lage waren, teilen wir noch ergänzend mit: Dem hier Schwalbacherstraße 28 wohnenden Kutscher Kietz, bei dem Goldschmied Heuser beschäftigt, fiel zwischen Amöneburg und Kassel die Pferdebede vom Wagen. Er wollte dieselbe aufheben, fiel aber dabei vom Dach und kam unter die Räder zu liegen. Das Pferd zog an und der Wagen ging dem K. über Brust und Kopf, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene galt als ein sehr fleißiger anständiger Arbeiter.

* Dühner-Diebstahl. In der Nacht vom 28. zum 29. wurden aus dem verschloffenen Keller eines Grundstücks in der Parkstraße mittels Einbruchs 10 wertvolle Dühner verschiedener Rasse-Arten entführt.

* Was nicht alles getöten wird! Am 28. d. M., vormittags zwischen 6 und 9 Uhr, ist aus der Lohstraße eines Hauses der Rheingartenstraße ein Kinderwagen abhanden gekommen.

* Unfall. Heute vormittag in der 10. Stunde wurde eine etwa 35 Jahre alte Frau an der Straßenbahnhaltestelle vor der Regierung von dem Motorwagen zur Seite geschleudert. Sie blutete aus Mund und Nase. Die Sanitätswache brachte die Verunglückte nach dem städtischen Krankenhaus. Wie wir erfahren, ist die Frau direkt in den Wagen hineingelaufen. Sie wollte vor der roten Linie ausweichen und stieß dabei an den Wagen der anderen Strecke an. Die Verletzungen sollen geringe sein.

* Liebesirragdie. Der von uns bereits gestern kurz gemeldete Selbstmord eines deutschen Barons in London im Boudoir der schönen und beliebten Schauspielerin Mrs. Wondton, die am Gaiety-Theater unter dem Namen Miss Bertie Millar auftritt, erregt großes Aufsehen. Der ungefähr 25jährige Baron von Holzhausen stammt aus Frankfurt. Er wohnte seit einiger Zeit in dem eleganten Grosvenor-Hotel im Westend. Vor ungefähr zwei Jahren machte er die Bekanntschaft der Schauspielerin und legte seitdem eine heftige Leidenschaft für sie an den Tag, welche Mrs. Wondton in freundschaftlicher Weise zurückzuweisen bemüht war. In letzter Zeit schrieb ihr Holzhausen, er sei in Geldverlegenheiten und in Schwierigkeiten infolge Mißachtung seiner Militärpflicht. Sonntag morgen fand ihn das Dienstmädchen von Mrs. Wondton im Boudoir ihrer Herrin, in deren Haus in Russell-Square, in das er durch eine eingebrochene Fensterleiste gelangt war und wo er die Nacht verbracht hatte. Gleich darauf schoß er sich mit einem Revolver in die Schläfe. Der schnell herbeigeholte Arzt erklärte seinen Zustand für hoffnungslos. Bald darauf starb er.

* Spitzbubenreich. Am Samstag abend wurde einem armen Jungen beim Einkauf in einem Geschäft der Schulgasse ein 10-Markstück von der Ladentheke weg entwendet. Trotzdem nur sehr wenige Leute im Laden waren und man auch sofort Nachforschungen nach dem Geldstück anstellte, war und blieb dasselbe verschwunden.

* Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet am Freitag dieser Woche statt. Auf der Tagesordnung, die im Amtsblatt des heutigen „General-Anzeigers“ veröffentlicht wird, stehen u. a. folgende Punkte: Magistratsvorlagen, betreffend: Jahresrechnungen städtischer Zweigverwaltungen für das Jahr 1904; die Reliktverpachtung der an den städtischen höheren Schulen angefallenen pensionberechtigten Lehrer, denen bei ihrer Anstellung ein gesetzlicher Anspruch auf Hinterbliebenen-Verpachtung nicht zusteht; Regelung des Schulgeldes bei der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule. Befestigung der Nikolaistraße mit Stampf Asphalt. Ausbau des oberen Teiles der Parkstraße bis zur Fingerrstraße. Einfriedigung des Schillerdenkmals und Ausgestaltung der Umgebung desselben. Entfernung einiger Alleegebäude in der Wilhelmstraße, sowie von je einem um den andern Baum in der Adelheidstraße zwischen Karl- und Wörtrstraße. Errichtung der Stelle eines Schwanenbootsiebers der Trichinenschau im Schlachthof.

* g. Nassauisches Schulwesen. An den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Wiesbaden wirkten anfangs dieses Jahres 249 Lehrkräfte und zwar 224 Lehrer und 408 Lehrerinnen. In den letzten 6 Jahren hat sich die Zahl der Lehrer um 223 (11 pCt.) und die der Lehrerinnen um 123 (43 pCt.) vermehrt. Frankfurt hat 425 Lehrer und 184 Lehrerinnen, Wiesbaden 109 Lehrer und 44 Lehrerinnen. Auf die 16 Landkreise kommen 1887 Lehrkräfte (1707 und 180). Keine weiblichen Lehrkräfte haben die Kreise Dill, Untertaunus, Oberwesterwald und Lingen. Von den 866 Schulverbänden haben 513 nur einklassige Schulen. In 188 Schulorten wirken 2 Lehrkräfte, so nur nur 165 Schulorte mit mehr als zwei Lehrkräften übrig bleiben. Von den nassauischen Lehrern beziehen 1174 (also mehr als 52 pCt.) eine Alterszulage von 150 M., drei Lehrer eine solche von 160 M., 10 eine solche von 165 M., 14 eine solche von 170 M., 230 eine solche von 175 M., 15 eine solche von 180 M., 232 eine solche von 200 M., 34 eine solche von 210 M. und 528 eine solche von 220 M. Eine ähnliche Ungleichheit herrscht auch bei den Lehrerinnen, deren Alterszulagen zwischen 100 und 150 Mark schwanken. Wann endlich wird die langersehnte Gleichheit der Gehälter kommen? So fragen mit Recht die Lehrer und mit ihnen auch andere vernünftige Menschen.

* Warnung vor einem Schwindler. Die Polizeidirektion warnt die Geschäftsinhaber vor einem Schwindler, welcher in einem Geschäft der Langgasse folgendermaßen operierte: Er verlangte einen Steh-Umkleekasten für 1 Mark und legte ein Zwanzig-Markstück zur Bezahlung auf den Ladentisch. Dann wünschte er noch ein Krugknöpfchen zu kaufen. Er fing deshalb mit der Verkäuferin ein Gespräch an und legte schließlich doch als Bezahlung ein Markstück hin, bat aber gleichzeitig, ihm auch die 20 Mark zu wechseln. Das Fräulein zahlte das Wechselgeld auf den Ladentisch. Dann ging sie weg, um dem Käufer Krugknöpfchen zur Auswahl vorzulegen. Inzwischen war der Schwindler mit dem Zwanzig-Markstück und dem Wechselgeld verschwunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der etwa 20 Jahre alte, feingebildete Ganner auch anderwärts sein Mandat versucht.

* Sein künstliches Bein gebrochen hat gestern nachmittag gegen 6 Uhr der Tagelöhner Adam Krüger aus Gonsenheim bei Mainz. Die herbeigerufene Sanitätswache mußte den Unglücklichen ins Krankenhaus bringen.

* G. Dragoner und Jäger. Als das 6. Dragonerregiment anstelle der 13. Husaren nach Mainz verlegt worden war, wollte sich der Offiziersbursche Jakob Göbel von der 5. Schwadron einmal W i e s b a d e n ansehen. Das ist ihm aber schlecht bekommen. Er fuhr mit einem Kameraden am 16. Juli nach Wiesbaden und beide gingen in Sonnenberg auf den Tanzboden. Abends fuhren sie mit der Straßenbahn zurück. Der Wagen war dicht besetzt und die beiden Dragoner fanden nur mit Mühe noch einen Platz auf der Plattform. Dort stand auch der Sergeant Karl Ved vom Jäger-Regiment 80 mit seiner Brant. Beim Anziehen des Wagens wollte sich Göbel halten und stieß dabei den Sergeant an die Wange. „Ihr fahrt Euch wohl zu wohl in Eurer Garnison; da haben wir einen schönen Tanz gemacht“, sagte der Sergeant, während der Dragoner sich entschuldigte. Am Kurhaus lag der Sergeant mit seiner Brant und will nun gehört haben, wie ihm Göbel nachrief: „Der Kerl ist wohl verrückt.“ Nun lief er dem Straßenbahnwagen nach, und da die beiden kurz darauf ausstiegen, holte er sie wieder ein und fragte den Göbel nach seinem Namen. „Immer noch Göbel“, antwortete der Dragoner auf wiederholtes Befragen, und als dann der Sergeant weiter ging und die Dragoner ihm folgten, soll Göbel gesagt haben: „Wir haben noch 65 Tage zu dienen, aber dann warte nur, Kerl.“ Göbel bestrich, die beleidigenden Äußerungen getan zu haben; aber den bestimmten Angaben des Sergeanten gegenüber verweigerte ihn das Kriegsgericht zu Frankfurt zu 3 Wochen strenger Arrest. Dem Gerichtsherrn erschien diese Strafe noch zu niedrig, weil in den Worten: Warte nur, Kerl! eine Achtungsverletzung mit Drohung gegen einen Vorgesetzten enthalten sei. Das Frankfurter Oberkriegsgericht pflichtete dieser Auffassung bei und verurteilte den mittlerweile zur Reserve entlassenen Dragoner, dem von seinem Mitmeister das beste Zeugnis ausgestellt wird, zu drei Monaten Gefängnis. Der Verurteilte wurde auch sofort in Haft genommen. Er ist noch vollständig unbefristet und stand früher bei den 23. Dragonern, von wo ihn sein Mitmeister mitnahm, als er selbst zu den 6. Dragonern versetzt wurde.

* Heiligung der Sonn- und Feiertage. Für die bevorstehenden, in den Monat November fallenden Feiertage macht der Polizeipräsident besonders auf die Bestimmungen des § 12 der Polizeiverordnung vom 23. September 1896 betreffend die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage aufmerksam. Danach dürfen an den Vorabenden des Fasttags und der dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Jahrestage, sowie an diesen genannten Tagen selbst weder öffentliche noch private Tanzmusik, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Ferner dürfen am Fasttage und sonstigen öffentlichen Feiertagen, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Oratorien etc.) nicht stattfinden. Endlich sind an den dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Jahrestagen nur theatralische Vorstellungen ersten Inhalts gestattet.

* Hat sich die Menschheit gebessert? Es dürfte nicht uninteressant sein zu erfahren, daß in diesem Jahre bis jetzt ca. 300 Termine vor der Strafkammer weniger angefallen haben wie im Vorjahre. Sollte die Menschheit sich in der kurzen Zeit wirklich so gebessert haben?

* Bürger-Schützen-Korps. Großherzog Adolf von Luxemburg, Herzog von Nassau, der Protektor des Bürger-Schützen-Korps, hat dem Corps einen Beitrag zur Anschaffung einer neuen Fahne überreichen lassen.

* Geschäftsveränderung. Herr Th. Müller verlegte sein Schuhwarengeschäft von Neugasse 4 nach E l l e n b o g e n - g a s s e 10. Die Restbestände werden vorläufig noch in dem bisherigen Geschäftes ausverkauft. Näheres siehe Inserat.

* Kirchliche Vorkonzerte. Mit dem G-moll-Pränum von J. S. Bach eröffnete Herr Friedrich Petersen das letzte Konzert, in dessen weiteren Verlauf er später noch die charakteristische Toccata von Debussy spielte. Das Konzert schloß mit einem Orgelkonzert, welches die musikalischen Ideen der verschiedenen Vorträge geknickt verpflegend wie immer großen Anklang fand. Herr Hans Schub, Königl. Opernfänger, sang mit bekannt schöner, sympathischer Stimme die Lieder „Sei getreu bis in den Tod“, „Sehnsucht“ von Paul de Hebe und „Ihr lichten Sterne“ von Curshmann, deren feinsinnige Wiedergabe ihm an diesem Abend besonders gut gelang. Von Herrn Konzertmeister Jager hier (Violine) hörte man mit schönem Ton und großer technischer Fertigkeit die „Romance“ von Beethoven und den zweiten Satz aus dem Violinkonzert von Mendelssohn. Die Zuhörer lernen in ihm eine schätzenswerte musikalische Kraft kennen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die feine, decorete Weise, mit welcher Herr Petersen die Violinborträge begleitete und wodurch diese herrlichen Kompositionen in so musikalisch vollendeter Weise zur Wiedergabe gelangen konnten. Das heute, Mittwoch Abend, dem Allerheiligentag, stattfindende Konzert, soll dem Andenken unserer lieben Verstorbener gewidmet sein. Das Programm desselben ist demgemäß zusammengestellt und findet hoffentlich ernst-würdigen Wiederhall in aller Herzen. Zur Ausführung des Programms haben sich die Künstler Fräulein Marie Krebs, Konzertfängerin aus Frankfurt a. M., und Herr Paul Hertel, Mitglied der hiesigen Kapelle, bereit erklärt. Die Orgel- und Begleitungen liegen wie immer in den bewährten Händen des Herrn Friedrich Petersen. Das in der Marktkirche stattfindende Konzert beginnt um 6 Uhr und findet wie immer bei freiem Eintritt statt.

* Ein größeres Gruppenbild des Personals der Wiesbadener Kronen-Brauerei. Ist im Schaufenster der Schirmfabrik des Herrn Kindshofen Ecke Lang- und Goldgasse gegenwärtig auf einige Tage ausgestellt. Das Bild veranschaulicht das Personal der Brauerei in seinen verschiedenen Betriebsabteilungen in auch für den Laien leicht erkennlicher Weise und ist dabei aufs schönste künstlerisch gruppiert. Die Wirkung ist hinsichtlich Ausführung und Gestaltung aufs beste gelungen. Sie zeigt uns die große Anzahl des Personals, wie die Brauerei an innerer und äußerer Entwicklung in den letzten Jahren zugenommen hat. — Die photographischen Aufnahmen wurden von Herrn Photograph Karl Kipp, Beltrichstraße, angefertigt und verdient die Ausführung und Gestaltung des einheitlichen Betriebsbildes volle Anerkennung.

* Dohheim, 30. Okt. Der 47 Jahre alte Maurer Karl Scheidt von hier ist heute vormittag in hiesigem Gemeindefeld in unmittelbarer Nähe des neuen Friedhofes an einem Baum erhängt aufgefunden worden. Nach dem Befund hat der Erhängte bereits schon vor 2 Tagen die Tat ausgeführt. Dies ist auch darauf zurückzuführen, daß derselbe seit Samstag morgens vermißt wird. Reicht der Qualitätsart und einem Notizbuch wurde noch ein vom 26. d. M. datierender Brief an seine Frau gefunden. Scheidt, welcher dem Alkohol geschuldet, hat sich in letzter Zeit verschiedene Betrügereien zu schulden kommen lassen, was ihn auch zu dem Selbstmord bewogen haben mag.

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Mittwoch, den 1. November 1905.

Windig, zeitweise auch hartwindig, vorwiegend trübe, ein wenig kälter, Regenschauer.

Genaues durch die Weiburger Wetterarten (monatlich 30 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Maurerstraße 8, täglich angeschlagen werden.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 31. Oktober. 1905.

Drei Kampfhähne.

Der Maurer Georg Reuß aus Naurod war im Juli vorigen Jahres mit dem Länger Philipp Reuß und dem Länger Philipp Schwein VII aus Rambach in einem dortigen Restaurant zusammen. An ihrem Tisch saß noch ein Ziegeleiarbeiter, welchem das Unglück passierte, sein Bier umzuwerfen. Der Inhalt ergoß sich über die Beinkleider des Schwein. Trotz Entschuldigungen sollte dies die Ursache zu einem Streit bilden. Der Ziegeleiarbeiter verließ bald darauf das Lokal und wurde später von den Angeklagten auf der Chaussee schlafend vorgefunden. Reuß und Schwein weckten ihn aber in so unsanfter Weise, daß er sich nach Erwachen um eine Verteidigungswaffe bemühen mußte, die auch alsbald in Gestalt eines Jagdscheites gefunden war. Der Angeklagte Reuß kam in dem Augenblick dazu, als die beiden anderen dabei waren, ihm das Jagdscheit abzunehmen. Reuß zog das Messer und verfehlte dem Jagdscheit mehrere tiefe Messerstiche in die Schulter, den Lendenwirbel und Gefäß. Für diese Missethat beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Wegen Reuß und Schwein, bei welchen ebenfalls auch tätliche Beleidigung in Frage kommen kann, je 3 und 4 Monate Gefängnis. Es ist zu bemerken, daß der Angeklagte Reuß und Reuß bereits vorbestraft sind. Das Urteil ergab dahin, der Angeklagte Reuß erhält ein Jahr Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung, für Schwein wird auf eine Woche erkannt, während Reuß freigesprochen wird.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Druck: Chefredakteur Max Schäfer; für den Abdruck: Theil und Inhaber Carl Böckel, beide in Wiesbaden.

Moderne - Verlobte - Möbel

Verlangen von der Darmstädter Möbelfabrik, Hoflieferant, Heidelbergerstraße 129. Preisliste mit Abbildungen. 300 Zimmer in allen Größen. Preislisten ausgestellt und stets lieferbar.

Bedeutendste Einrichtung aus Mitteldeutschlands.



Letzte Telegramme

Die Revolution in Russland.

Das Manifest des Zaren und seine Wirkung.

Petersburg, 31. Oktober. (Petersb. Tel.-Ag.) Das heute Nacht veröffentlichte kaiserliche Manifest hat folgenden Wortlaut: „Wir Nikolaus der Zweite von Gottes Gnaden Kaiser, Selbstherrscher aller Russen, Zar von Polen, Großfürst von Finnland etc. erklären allen unseren treuen Untertanen, daß die Wirren und die Erregung in unseren Hauptstädten und zahlreichen anderen Orten unseres Reiches unser Herz mit großer und schmerzlicher Trauer erfüllen. Das Glück eines russischen Herrschers ist untrennlich verknüpft mit dem Glück des Volkes. Der Schmerz des Volkes ist der Schmerz des Herrschers. Aus den gegenwärtigen Unruhen kann eine tiefe, nationale Zerrüttung und eine Bedrohung für die Unverletzlichkeit und Einheit unseres Reiches entstehen. Die hohe, durch unseren Herrscherberuf auferlegte Pflicht befiehlt uns, uns mit all unseren Sinnen und mit unserer ganzen Kraft zu bemühen, um das Aufhören der für den Staat so gefährlichen Wirren zu beschleunigen. Nachdem wir den in Betracht kommenden Behörden befohlen haben, Maßnahmen zu treffen um die unmittelbaren Unruhen zu beseitigen, die Unordnung, Ausbeutung und Gewalttätigkeit abzustellen, damit die friedlichen Leute, die das Bestreben haben, ruhig ihre Pflicht zu erfüllen, geschützt werden, haben wir für unentbehrlich erkannt, um mit Erfolg die auf Verhütung des öffentlichen Lebens abzielenden allgemeinen Maßnahmen zu verwirklichen, die Akt der obersten Regierung zu vereinfachen. Wir geben der Regierung die Pflicht auf, unseren unbefangenen Willen zu erfüllen: 1) Der Bevölkerung die unerschütterlichen Grundlagen der bürgerlichen Freiheit zu verleihen, die gegründet ist auf die wirkliche Unverletzlichkeit der Personen und auf die Freiheit des Gewissens, der Rede, der Versammlungen und Vereinigungen; 2. ohne die früher angeordneten Wahlen für die Staatsduma aufzuschieben, zur Teilnahme an der Duma in dem Maße, als es die Mängel der bis zur Einberufung der Duma noch ablaufenden Zeit gestattet, jene Massen der Bevölkerung zu befragen, welche jetzt Wahlrechte völlig entbehren, wobei sodann die weitere Entwicklung des Grundgesetzes des allgemeinen Wahlrechtes der neuerdings begründeten gesetzgebenden Ordnung der Dinge überlassen wird; und 3. als unerschütterliche Regel aufzustellen, daß kein Gesetz in Kraft treten kann, ohne Genehmigung der Staatsduma, und daß den Erwählten des Volkes die Möglichkeit einer wirklichen Teilnahme an der Ueberwachung der Gesetzlichkeit der Handlungen der von uns ernannten Behörden gewährleistet wird. Wir lassen den Ruf erganzen an alle treuen Söhne Russlands, sich ihrer Pflicht gegen das Vaterland zu erinnern, bei der Beseitigung dieser Wirren und Widerwärtigkeiten zu helfen und gemeinsam mit uns alle ihre Kräfte an die Wiederherstellung der Ruhe und des Friedens auf dem mütterlichen Boden zu legen.“ Gegeben Petersburg, den 17./30. Oktober im elften Jahre unserer Regierung. Nikolaus.“

Petersburg, 31. Oktober. Die Pet. Tel.-Ag. veröffentlicht einen Bericht Witkes, auf den der Kaiser die Bemerkung gesetzt hat: „Für Nichtsinn zu nehmen.“ Der Bericht lautet: „Er. Majestät gerühten, mir Direktiven für die Regierung in Erwägung der derzeitigen Lage Russlands anzugeben. Die Beunruhigung der russischen Gesellschaft ist nicht das Ergebnis teilweiser Mängel des Regimes in der Gesellschaft, der Regierung oder einer durch die extremen Elemente organisierten Tätigkeit; ihre Wurzeln gehen tiefer; sie entstanden in der Verletzung des Gleichgewichts der moralischen Bestrebungen und der äußeren Gestalt der russischen Gesellschaft. Das denkende Russland erstrebt Rechte auf der Grundlage der bürgerlichen Freiheit. Die Hauptaufgabe der Regierung besteht darin, vor der Sanktion durch die Duma alle Elemente der bürgerlichen Freiheit zu verwirklichen auf dem Wege der normalen und gesetzlichen legislativen Auseinandersetzung der Fragen, welche das Gleichgewicht aller Russen vor den Gesetzen ohne Unterschied der Religion und der Nationalität betreffen.“

Petersburg, 31. Oktober. (Petersb. Tel.-Ag.) Die heutige Staatsduma beschloß nach Verlesung des kaiserlichen Manifestes dem Kaiser zu telegraphieren: „Die Petersburger Staatsduma bewillkommt mit Entzücken die Verkundung der ersuchten Freiheit, fest vertrauensvoll auf eine leuchtende Zukunft unseres teuren Vaterlandes. Hurra dem Kaiser des freien Volkes.“

Petersburg, 31. Oktober. (Petersb. Tel.-Ag.) Auf den Bahnlinien Moskau-Petersburg, Moskau-Sankt Petersburg und Moskau-Archangel ist der Ausstand beendet.

Warschau, 31. Oktober. (Petersb. Tel.-Ag.) Die Nachricht vom dem Erfolg des Manifestes rief einen tiefen Eindruck hervor. Das Extrablatt des „Kurjer Warszawski“ war bald vergriffen. In allen Restaurants umarmten sich die Menschen. Die Militärpatrouillen wurden sofort zurückgezogen. Russische Offiziere beteiligten sich an dem allgemeinen Jubel.

Petersburg, 31. Oktober. Die Publikation des kaiserlichen Manifestes scheint den Reitern der revolutionären Partei recht unangenehm gekommen zu sein. Dagegen hat das Manifest auf die Arbeiter den denkbar günstigsten Eindruck gemacht. Im Laufe des heutigen Tages wird hier die Arbeit in sämtlichen Betrieben wieder aufgenommen; ebenso beschließen die Eisenbahnbediensteten den Dienst wieder aufzunehmen.

Warschau, 31. Oktober. Die Aufregung beginnt sich zu legen. Die Kaufhäuser werden wieder geöffnet, der Straßenverkehr wickelt sich normal ab. Die großen Fabriken sind zwar noch geschlossen, doch wird in sämtlichen kleineren Betrieben gearbeitet. Die Zeitungen erscheinen wieder, wenn auch in kleinerem Format.

Paris, 31. Oktober. Aus Petersburg wird dem Geleit von 2 Uhr nachts telegraphiert: Das Manifest erschien um 10 Uhr 30 Min. nachts. Der Anblick der Stadt ist ein seltsamer.

mer. Heute stürmen wie toll durch die Straßen und zu Fuß: Hurra! Andere geben ihrem Befremden darüber Ausdruck, daß keine Amnestie gewährt wurde.

Riel, 31. Oktober. Der Turbinenkreuzer „Lübeck“ ist von der Probefahrt zurückgekehrt. Es verkündet, der kleine Kreuzer und die erste Torpedobootsdivision habe Befehl erhalten, sich seelbar zu machen zu einer Expedition zum Schutz der deutschen Staatsangehörigen in Russland.

Petersburg, 31. Oktober. Der Finanzminister hatte eine längere Unterredung mit Morgan, mit dem er wegen der russischen Anleihe verhandelte. Morgan mußte abreisen, ohne daß er zu einem Abschluß gekommen war. Morgan hatte kaum das Finanzministerium verlassen, als Witte die telefonische Nachricht erhielt, daß der Zar in eine Konstitution eingewilligt habe.

Petersburg, 31. Oktober. Gegen die Soldaten, welche vor dem technologischen Institut aufgestellt waren, wurde von unbekannter Hand eine Bombe geschleudert. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob Personen hierbei zu Schaden gekommen sind.

Bermächtnis.

Mannheim, 31. Oktober. Der verstorbene Stadtrat Herrschel hat der Stadt ein Vermächtnis von 500 000 M zum Bau eines Schwimmbades hinterlassen.

Die entlassenen Vorwärtsredakteure.

Berlin, 31. Okt. Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Pres-Kommission geben in der heutigen Nummer des „Vorwärts“ eine lange Erklärung ab, in der sie ihr Verhalten gegenüber den sechs Redakteuren des „Vorwärts“ rechtfertigen und darauf hinweisen, daß es eine falsche und böswillige Darstellung der betreffenden Redakteure sei, wenn sie in ihrer Erklärung die Sache so drehen, als sei es der Parteivorstand der die ganze Angelegenheit auf eigene Faust eingefädelt habe. Die Initiative dazu sei von den Vertretern von Groß-Berlin ausgegangen und die Verhandlungen seien alsdann in voller Harmonie unter den Beteiligten gepflogen worden. Der Parteivorstand und die gesamte Vertretung von Groß-Berlin übernehmen solidarisch für sämtliche Schritte der Partei gegenüber die Verantwortung.

Der Noburgische Scheidungsprozess.

Paris, 31. Oktober. Prinzessin Louise von Noburg hat, nachdem ihr die Entscheidung des Gothaer Gerichtshofes mitgeteilt worden war, ihren Anwalt beauftragt, dem Gericht zu erklären, daß sie die Zuständigkeit desselben nach wie vor angezweifelt und infolgedessen Verurteilung gegen den Entscheid einlegen werde.

Nachtrag.

* Wiesbaden, 31. Oktober 1905.

• Ein gefährlicher Meisterheld vor der Strafkammer. Der Fuhrknecht Alexander Stiefater von Wiesbaden hatte sich heute wegen körperlicher Mißhandlung verbunden mit hinterlistigem Ueberfall zu verantworten. Der Sachverhalt ist kurz folgender: S. geht eines Abends mit seinem Mädchen durch die Seerabenstraße, wobei ihm ein Handlungsreisender begegnete, der sich das Mädchen ansah. Der Angeklagte fragte ihn darauf, was er zu schauen habe. Der so Gefragte antwortete ihm, was der „Hilfer“ Stromer von ihm wolle. Da kam er bei ihm gerade an die richtige Adresse. Diese Worte veranlaßten St. das Messer zu ziehen, und dem Reisenden einen wunden Stich in den Rücken zu versetzen. Dieser brach sofort zusammen. Als er sich erhob, ergriff St. noch den Stoch des Verletzten und schlug ihm mit solcher Gewalt auf den Kopf, daß der Stoch zerplatzte. Für diese rohe Handlung beantragte der Staatsanwalt zwei Jahre Gefängnis. Das Gericht erachtet eine Strafe von 1½ Jahren Gefängnis und 100 Mark Buße für ausreichend.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 31. Oktober 1905.

Geboren: Am 30. Oktober dem Goffreux Richard Klein e. S., Alfred Rudolf. — Am 26. Oktober dem Konditorgehilfen Georg Wohl e. S., Wilhelm Eugen. — Am 30. Oktober dem Rentner Dr. juris Alfred Rühr e. S., Elise Maria Meline Brunhilde. — Am 28. Oktober dem Fuhrmann Andreas Kroner e. S., Karoline Elisabeth. — Am 26. Oktober dem Herrnschneider Friedrich Ende e. S., Gottlieb Heinrich Friedrich. — Am 30. Oktober dem Heizer August Thiel e. S., Albert August Ludwig.

Aufgehoben: Kaiser Ernst Herrchen hier mit Wilhelmine Schütz hier. — Arzt Dr. med. Woldeimar Friedrich Mertens hier mit Franziska Anna Elisabeth Senell in Mainz. — Schreibergelbige Georg Dager hier mit der Witwe Meta Stumpf geborene Grenzer hier. — Kaufmann Theodor Wegner hier mit Anna Neureuther hier.

Verheiratet: Steindruckergelbige Adam Paul hier mit Johanne Altes hier. — Tagelöhner Heinrich Reifensberger hier mit der Witwe Martha Fische geb. Füllbach hier. — Steinbauer und Maurergelbige Friedrich Arch hier mit Luise Schwarz hier. — Postbote Adolf Wengert hier mit Juliane Dieb hier.

Gestorben: 29. Oktober Katharine geb. Horz, Ehefrau des Dachbedergelbigen Matthäus Meyer, 34 J. — 30. Oktober Agl. Gerichtsfretär Friedrich Arthelm, 54 J. — 30. Oktober Johannes, S. des Maurergelbigen Johann Gang, 11 J. — 30. Oktober Philipp, S. des Tagelöhners Josef Edert, 3 J. — 31. Oktober Dorothea geb. Bettendorf, Ehefrau des Rutschers Karl Thurn, 27 J. — 31. Oktober Wilhelm, L. des Tagelöhners Konrad Rievels, 11 J.

Königliches Standesamt.

Papier- u. Schreibwarengeschäft

sucht

Verkäuferin

zu baldigem Eintritt.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B. 101 an die Exped. d. Bl. 1566

Walhalla-Theater.

Das sensationelle 1. November-Programm. Nur Kunstspecialitäten allerersten Ranges.

Patty Frank Troupe,

die besten Parterre-Akrobaten der Welt.

Emila Rosé,

Hand- und Kopf-Equilibristen I. Ranges.

Les minstrets Toulousains,

Strassen-Sänger.

Fritz Waldow,

Gesangs- und Charakter-Humorist.

The six Oxford & Cambridge Girls,

Englisches Ensemble.

Charley-Berthe,

Excentric-Daettisten.

The Berlings

sensationeller Bühnenluftakt I. Ranges.

Gerty Gottschaney,

Vortragskünstlerin am Clavier.

The Royal-Bioscope.

Neue Bilder-Serie.

1260

Anfang 8 Uhr. — Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Gesang-Verein.

Wiesbadener Männer-Klub.

Kommenden Sonntag, den 5. November, Abends 8 Uhr, zur Feier unseres

17. Stiftungsfestes

im Kaisersaal (früherer Römersaal), Dotzheimerstr. 15:

KONZERT

unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fr. Else Müller, vom Neuen Wiesbadener Konservatorium, des Herrn A. Krämer (Bass) und der Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Hess.) No. 80.

Leitung: Herr Lehrer Herrm. Grimm.

Nach dem Konzert: BALL.

Balleitung: Herr Bier.

1266

Die verehrlichen Mitglieder und Inhaber von Eintritts-

Legitimationen laden höflich ein

Der Vorstand.

Sonntag, den 12. November, Nachmittags: Ausflug nach

Schierstein, (Mitglied Hausitzer) „Zum Deutschen Hof.“

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Sehr leicht Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt an gegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Etod., im Hause des Herrn P. S. l. d.

Ernst Schulze & Co., Handelsauskunft.

Centrale: Wiesbaden, Kirchgasse 13, I. Etod. Nr. 3160.

Filiale: Wülheim a. Rhein, Wallstr. 16.

632

in Führer zum Wohlstand für Jedermann

ist

Das Buch der praktisch. Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Reinhold Fröbel. 3. Auflage.

Preis geheftet 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk: „Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbslebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch verständliche Anweisung und praktisches Beispiel dem kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Handwerker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und erfolgreich zu gestalten ist.“

1500

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Curse:	
Vom 31. Okt. 1905	
Oester. Credit-Actien	212.30
Disconto-Commandit-Anth.	193.60
Berliner Handelsgesellschaft	177.40
Dresdner Bank	167.50
Deutsche Bank	244.60
Darmstädter Bank	153.—
Oester. Staatsbahn	145.—
Lombarden	26.40
Harpene	22.50
Hibernia	222.40
Gelsenkirchener	243.50
Bochumer	235.80
Laurahütte	267.—
Türkenlose	—
Tendenz:	fest.

Anzüge, Ueberzieher.

Möbel auf Kredit

bei

J. Wolf, Wiesbaden,

Friedrichstr. 33.

Musterzimmer

Rehen zu unten aufgeführten Preisen für Jedermann ohne Kaufzwang zur Befichtigung:

1 Zimmer für	98 Mk.	Anzahl 10 Mk.	wöchentl. 1 Mk.
2 "	195	20	2
3 "	300	30	3
4 "	398	38	4

Alte Kunden erhalten Kredit ohne Anzahlung nur bei

J. WOLF.

Herren-Anzüge:

1 Anzug für 30 Mk.
Anz. 7 Mk.
1 Anzug für 40 Mk.
Anz. 9 Mk.
1 Anzug für 50 Mk.
Anz. 12 Mk.

Damen-Konfektion:

Jackets, Umhänge, Röcke, Blusen, Kostume
Anzahl v. 6 Mk. an.

Manufakturwaren.

Kinderwagen.

Herren-, Herren-, Knaben-, sowie Damen- u. Mädchen-Konfektion.

Möbel, Betten, Schränke, Verticowis,

sowie ganze Ausstattungen kauft man am besten und am billigsten gegen Bar und auf Abzahlung nur 3 Blücherplatz 3.

P. S. Brautleute erhalten bei Ankauf ihrer Einrichtung 2 große frei gewählte Bilder gratis.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

- 3-Zimmerwohn. auf g. z. verm. 400 Mk. 1296
- Herderstraße 13.
- Leichter, 24, 25, 26. möbl. Zimmer sof. zu verm. 1297
- Möbl. Zimmer zu vermieten 1299
- Wellendstraße 8, 1. l.
- Gartenhaus, 7, 8, 9. gut möbl. Jim., mit 20 Mk. m. Koffer und gut möbl. Manjard, monat. 10 Mk. zu verm. 1291
- Wohn. oder unmob. gr. bezüg. Zimmer sofort zu verm. 1274
- Herderstr. 4, 2.
- Kleiner, 10, 2 l. einfaches, helles, freundliches Zimmer zu vermieten. 1293
- Junges Mann findet bei. Hof und Logis. Möbl. Schwelbacherstraße 59, 2. rechts. 1291
- 1 Zimmer u. Küche auf 1. Dez. zu verm. Sudowigstraße 6, bei H. Weimer. 1294
- Gartenhaus, 6, kleine Frontisp. Wohnung an ruh. Stelle per sofort od. 1. Dez. für 16 Mk. monat. zu verm. 1298

Winteraufenthalt

Villa Pense, Gartenstr. 20. Neu behaglich eingerichtete Zimmer. Ruhige, reine Lage, Bad, elektr. Licht. Telefon 3653. 1298

Winterpreise.

Arbeitsmarkt.

Suche per 1. Nov. tüchtigen Schreiner als 1269

Hausburschen

sofort. Zu mieten bei J. Wolf, Friedrichstraße 33.

Junger Hausbursche

gesucht. Grabenstraße 3.

164 271

Seizer

sofort gesucht. 1576
Dampfwalzenerei Seizer, Nambach.

Tüchtiger Koch, lieber auf Wechsel für dauernd gesucht. 1275

Dothelmeierstraße 39, 2.

Leih. Mädchen f. d. Haus, gel. 1273

Karlsruhe, 13a, 2.

Frau od. Junge f. Bediente gel. 1272

Karlsruhe, 13a.

Gesucht ein Monatsmädchen od. Frau od. Schwalbacherstraße 26, bei Bewalt. 1223

An- und Verkäufe

Wirftlich billig.

Gelegenheitskauf!

Ein Polster-Joppen, Ueberzieher, Anzüge, Westen für Herren, Junglinge u. Knaben in sauberer Verarbeitung und guten Qualitäten. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu jedem annehmbaren Preis. 1268

Reinasse 22, 1 St. hoch.

5 Boiler

und 2 gut erhaltene Herde billig zu verkaufen 1271

Herderstraße 9, 2. St. B.

Kaufmann, bereits 7 J. erlöste 12000 Barvermögen, sucht rentables Geschäft (Branchen egal) in Ueber. Wiesb. z. kau. ev. a. Ausflugsrestaurant mit Pension. Off. u. „Ehren“ a. Danne & Co. Ann.-Exp., Wiesb., Kirchgasse 36. 1228

Gelegenheitskauf!

Haus

mit 2. und 3. Zimmerwohnungen, gr. Stallung, gr. Schuppen, Garten oder Bauplatz in Dohdeim für 28000 Mark bei 8 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Passende Wohnung für Fuhrleute, Schmiede, Kaufleute. Näheres bei 1267

F. Kraft, Erbacherstr. 7.



! Neu eröffnet !

Kolossal billige

Gelegenheitskäufe!

Marktstraße 22, 1.

Telephon 894

Rein Laden!

Abt. I.

Herren-Konfektion! Ein Vollen Herren-Valeros f. Herbst u. Winter in tabel. Ausführung, nur prima Stoffe und moderne Farben, ein Vollen feiner Herren-Anzüge, auf Hochbau gearbeitet (Erlag f. Maß), in enormer Auswahl, einz. Vollen, Vollenjoppen etc.

Abt. II.

Reichhaltige Auswahl eleg. Herren-, Damen- und Kinder-Etiefel als Goodyear-Well, prima Rahmenarbeit, in Vercalf, Chevreau und Wälsleder, in allen Jagend vorzüglich; ein Vollen warmer Handschuhe in allen nur denkbaren Farben u. Qualitäten enorm billig!

Abt. III.

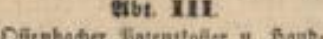
Offenbacher Vatenkoffer u. Handtaschen, Reise-, Hut-, Schiffs- und Kofferkoffer, Portemonnaies, Brief-, Bist- und Zigarrenetischen kauft man am besten und billigsten im

Partiwaren-

Geschäft 1276

Marktstraße 22, 1.

Rein Laden! Rein Laden!



Billige Preise für Schuhwaren.

Größte Auswahl.



Beste Verarbeitung.

Damen-

Hilfsschuhe 2.45, 1.95, 1.38, 95 55 Pf.

Tuchschuhe m. Kor. 78 Pf. belsohle 1.15 und

Lederhandschuhe warm gefüttert, 3.75, 3.25 2. 20

2.75, 2. 20

Rameelhaar-Schnallstiefel leicht und warm 4. 50

Hilfsschuhe mit Lederbe- 3. 20

lag 4.95, 3.95 3. 20

Imit. Chevreau-Stiefel 5. 65

6. 80

8. 75

1248

Für die Ballsaison:

Tanzschuhe,

2. 15

2. 65

2. 80

3. 95

3. 50

4. 25

3. 50

2. 60

2. 25

1.45 1.85 2.25

Herren-

Hilfsschuhe 2.45, 1.95, 1.38, 95 65 Pf.

Tuchschuhe m. Kor. 95 Pf. belsohle 1.30 und

Lederhandschuhe warm gefüttert, 4.20, 3.75 2. 75

4.20, 3.75 2. 75

Rameelhaar-Schnallstiefel leicht und warm 5. 25

Vercalf-Schnallstiefel 8. 50

10.75 und 8. 90

Vercalf-Jugstiefel Schnallstiefel 8. 90

Chevreau-Schnur- 12. 75

Stiefel Goodyear- 13. 50

Welt- 17.00 und

Knaben- u. Mädchen-Hausschuhe, grosses Sortiment.

Warenhaus Julius Bormass.

Kleines 3-Zimmerhaus

in der Stadt mit Garten, Werk- statt, passend für Wäscherei, für 28000 Mark bei 8-4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Lage: Neue Gieseler-Str. Durch 1256

F. Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Verschiedenes.

Han Vachert, 12. Varterre.

Gold, fein gepulvert, per 100 80 Pf. Best. p. 2. Vg. Karte, Ludwigstraße 6, bei H. Weimer. Telefon 2614. 1263

Ein lebernes Portemonnaie

mit Inhalt verloren Samstag von Wilsdorf, 2. Schwalbacher, We- rigstr. bis Platterstr. 12.

Dem christlichen Kinder 1 Mark Belohnung. 1261

Verloren ein lebernes Regen- schirm auf dem Wege vom Brunnen zum Friedhof.

Nachgekauft gegen Belohnung von 1.60 Mk. in der Expedition b. 1265

Wachs-Rosen

zu haben. 1262

Niedstraße 15, Wdh. 3. l.

Krauswälder Müller wohnt 1154

Niedstr. 8. 2. St. B.

Wer

Pumpen, Knosch, alt. Eisen, Kupfer, abläßt, (Wasser, Brille, Alfen zum Einhängen).

Gummil, neue Tuch- abschnitte, alte Metalle etc. etc. ab- gegeben hat, zahle die höchsten Preise und lasse pünktlich abholen

Georg Jäger, Schwalbacherstraße 27 und kleine Schwalbacherstraße 12. Telefon 808.

Hirshgaden 18. Telefon 2651. 2509

Estrümpfe w. b. an u. ungeschickt 875

Deilmundstr. 48, A. L. B. Schneider.

An der hiesigen Wasserleitung können 8-10 Schnepf- farren-Fuhrwerke Beschäftigung finden. Anmeldungen auf dem Magistrats Bureau.

Dohdeim, den 31. Oktober 1905. 1577

Der Bürgermeister: Koffel.

Bestimmung.

Mittwoch, den 1. November 1905, vormittags 11 Uhr, versteigerte ich im Versteigerungslokale Kirchgasse 23 dahier im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlasspflegers:

1 vollst. Bett, versch. Haus- und Küchengeräte, Kleider und Wäsche u. s. w.

gegen Barzahlung öffentlich freiwillig.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1905. 1268

Weitz, Gerichtsvollzieher.

Handschuh-Fabrik Fritz Strensch

Kirchgasse 37, gegenüber der Feuerbrunnstraße.

Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art. Tabel- loser Sitz, saubere Naht, weiches, dehnbares Leder. An- probieren gestattet. Gr. Hof Lager in selbstverfertigten Hofenträgern, Gravatten, Kragen und Manschetten, Hüte, Mägen, Schirme etc. in größter Auswahl zu billigen Preisen. Handschuh- wäherer.

Hotel Erbprinz.

Dienstag Abend: Metzelsuppe, 1165

wozu freundlich einladet F. Bender.

Achtung! Keine Ueberstürzung

beim Einkauf von Seefischen.

Ich veranstalte Donnerstag, den 2. Novemb. ev., einen Fischverkauf zu bedeutend billigeren Preisen als der Magistrat. 1277

Joh. Wolter, Ellenbogengasse 3.

Näh. durch morgen erscheinende extra Annonce.

Achtung!

Stehbierhalle zum Lloyd, Ecke Saalgasse-Nerostr.

Ausschank von Heckelmannsbräu, hell und dunkel, Löwenbräu-München, Kulmbacher-Petzbräu, Dreher Pilsner.

Grosse Auswahl in Schnittchen à la Aehinger.
Warme Küche. — R. Weine und Liköre. — Café.

Inhaber: Karl Wagner, früher Stadt Frankfurt und Weissenburger-Eck.

1221

die Eröffnung meiner neuen Verkaufsräume in meinem Hause

Ellenbogengasse 10



beehre ich mich ergeben zu zeigen.

Für das mir seit Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, auch mein neues Unternehmen unterstützen zu wollen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft in jeder Weise zu zufrieden zu stellen.

Hochachtung

Th. Müller.

Mein feineres Geschäft, Neugasse 4, werde ich bis zu anderweitiger Vermietung des Lokals noch beibehalten und kommen die darin befindlichen Schuhwaren zu reduzierten Preisen zum Verkauf.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit zur Anzeige, dass heute nach langem Leiden meine Frau,

Katharina Mayer,

geborene Horz, sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Mathias Mayer.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Nov., morgens 10 Uhr morgens vom Leichenhaus aus statt.

Sänger-Chor Wiesbaden.

Unsere Mitglieder die traurige Nachricht, dass unser Gründungsmitglied

Herr Josef Dernbach,

gestorben ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Nov., morgens 10 Uhr vom Sterbehause, Wellritzstrasse 44 aus statt.

Der Vorstand.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut, Fritz & Müller,

Schulgasse 7

Telephon 2675.

Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall für alle Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise.



Marritinsstrasse 8.

liefert in kürzester Frist und zu soliden Preisen

Wiesbadener
General-Anzeiger.

Tel. 199.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Lagerungsbereitungen zu haben

A. Leicher, Möbelstr. 46

Trauerhüte, Trauerschleier,

in allen Preislagen und großer Auswahl.

H. Stolberg Nachf., M. Schrader,

Wörzstrasse 1.

151

Königliche Schauspiele.

7. Vorstellung. 237. Vorstellung. Abonnement B.

Mittwoch, den 1. November 1905.

Zum ersten Male wiederholt:

Der Schwur der Irene.

Pastspiel in drei Akten von Oscar Blumenthal.

Regie Herr Nebus.

Beit van Emden, Maler

Claudine van Zuylen

Jobst van Zuylen, ihr Oheim

Doktor Erasmus Bunde

Pancraz Bräutigam

Gräfin Bur

Peter Bolz, Farbenreißer

Malva, Boje

Luzas, Diener

Herr Malcher.

Frau Renier.

Herr Rober.

Herr Andriano.

Herr Schwab.

Herr Doppelbauer.

Herr Weinig.

Herr Eben.

Herr Enke.

Die Handlung spielt in Antwerpen, am Ende des siebzehnten Jahrhunderts.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Nauck

Herrnsprech-Anschluß 49.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Mittwoch, den 1. November 1905.

1. Gastspiel Irene Triefsch.

Nora, oder: Ein Puppenheim.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Robert Heimer, Advokat

Nora, seine Frau

Ervin

Bob } ihre Kinder

Emmy

Doktor Rant

Frau Emden

Glänzer

Marianne, Kinderfrau } bei Heimer

Helene, Hausmädchen }

Ein Dienstmann

August Weber.

Minna Agte.

Amalie Junk.

Grethe Reinhold.

Gerhard Sascha.

Sofie Schenk.

Georg Müller.

Clara Krause.

Else Feiler.

Franz Dusch

Ort der Handlung: Heimers Wohnung.

Nora: Irene Triefsch.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

Mittwoch, den 1. November 1905.

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI

1. Ouverture zu „Der schwarze Domino“ D. F. Auber.

2. Arie aus Idomeneus W. A. Mozart.

(Oboe-Solo: Herr K. Schwarz. Violin-Solo: Herr Kapellmeister H. Irmer.)

3. Cortège, fantastischer Zug M. Moszkowsky.

4. Norwegischer Künstler-Karneval J. Svendsen.

5. Stilles Glück für Streichorchester Ugo Afferni.

6. Fantasie aus „Der Postillon von Lonjumeau“ A. Adam.

7. Masole-Walzer E. Waldteufel.

Abends 8 Uhr:

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Ouverture zu „Ferd. Cortez“ N. Spontini.

2. II. Finale aus „Die weiße Dame“ A. Boieldieu.

3. Intermezzo aus „William Bacliff“ P. Mascagni.

4. Fackeltanz, Es-dur F. v. Flotow.

5. Ouverture zu „Jelva“ A. Reisinger.

6. Viktoria-Walzer B. Bilse.

7. Vom Hundertsten in's Tausendste, Potpourri A. Schreiner.

Tafelkühbutter, 10 Pfd. Colli Mk 6.50,

Scheibenhonig Mk. 4.20 zur Probe,

5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig Mk. 5.30.

Sternlieb Fluste, 120 via Breslau.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf

Freitag, den 3. November l. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergeben eingeladen und ebenso zur Besichtigung der Nikolastraße eine halbe Stunde vorher. Treffpunkt: Ecke Nikola- und Rheinstraße, 3 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

1. Magistratsvorlagen, betreffend:
 - a. 11 Jahresrechnungen städtischer Zweigverwaltungen für das Jahr 1904;
 - b. die Reliktenversorgung der an den städtischen höheren Schulen angestellten pensionsberechtigten Lehrer, denen bei ihrer Anstellung ein gesetzlicher Anspruch auf Hinterbliebenen-Versorgung nicht zusteht;
 - c. Regelung des Schulgeldes bei der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule;
 - d. Fluchtlinienplan für eine Straße vom Kloster Klarental nach dem Walde.
2. Projekt betr. die Befestigung der Nikolastraße mit Stampfasphalt. Ver. B. V.
3. Festsetzung einer Baufluchtlinie für die Hildastraße (Südseite). Ver. B. V.
4. Ausbau des oberen Teiles der Parkstraße bis zur Ringstraße. Ver. B. V.
5. Einfriedigung des Schillerdenkmals und Ausgestaltung der Umgebung desselben. Ver. B. V.
6. Renovierung der Wohnung des Rufos im naturhistorischen Museum. Ver. B. V.
7. Tauschvertrag mit dem Hotelbesitzer Chr. Beckel über Gelände an der Bierstädterstraße. Ver. B. V.
8. Antrag des Magistrats auf Gewährung einer Beihilfe für die durch Erdbeben Geschädigten in Italien.
9. Desgl. in Albanien.
10. Entfernung einiger Alleebäume in der Wilhelmstraße, sowie von je einem um den andern Baum in der Adelheidstraße zwischen Karl- und Wörzstraße. Ver. der bestellten Kommission.
11. Errichtung der Stelle eines Schaufuhrvorstehers der Trichinenschau im Schlachthof. Ver. B. V.
12. Wahl eines Vertreters für ein erkranktes Mitglied der Hochbau-Deputation.
13. Wahl des Branddirektors Stahl zum Mitgliede der Feuerwehr-Deputation.
14. Neuwahl einer Armen- und Waisenfürsorge für den II. Armenbezirk.
15. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Ingenieurs F. Vogel bei der Kanalbauverwaltung.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1905.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Stiftung für Taubstumme.

Aus dem von dem Landesdirektor a. D. Wirth für das Taubstummen-Institut zu Camberg ausgesetzten Legat von 10 000 Mark sollen zu Ende des laufenden Jahres die Zinserträge der Jahre 1904 und 1905 mit rund 600 Mark zur Veranlagung gelangen.

In dem Testament ist bestimmt, daß der Zinsbetrag des Legats einem früheren Zögling des Taubstummen-Instituts zu Camberg (männlich oder weiblich), welcher über 20 Jahre alt ist und sich stets untadelhaft betragen hat, als Beitrag zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung oder eigenen Haushaltung zugewendet werden soll.

Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

1. über den bisherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus dem Taubstummen-Institut zu Camberg,
2. über deren dormalige Beschäftigung,
3. über die beabsichtigte Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stiftung.

Den Bewerbungen sind amtliche Bescheinigungen über die bisherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der bisherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

Ich erlaube um Einreichung von Bewerbungen mit dem Anfügen, daß nur solche Berücksichtigung finden können, welche bis zum 31. Dezember l. J. dahin eingehen.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1905.

1262 Der Landeshauptmann.

Seefischverkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche findet in der südlichen Halle des Aktiencamts, Neugasse 6a, der vom Magistrat angekündigte Verkauf lebendfrischer Nordseefische zu folgenden Preisen statt:

1270
Schellfisch je nach Größe das Pfd. 16, 28 und 32 Pfg.
Kabeljau im ganzen Fisch „ „ 28 Pfg.
„ im Auschnitt „ „ 36 „
Seelachs im ganzen Fisch „ „ 24 „
„ im Auschnitt „ „ 30 „
Verkaufszeit 9—12 und 1—7 Uhr nachmittags.

Neu! Für Wiesbaden. Neu!

Fleischtonsum

nur Bleichstraße 27, Ecke Walramstraße.

Trotz der Fleischteuerung bin ich in der Lage infolge großen Umsatzes meine Waren zu nachstehend billigen Preisen zu verkaufen:

Rindfleisch ohne Unterschied Pfd.	60 Pf.	Kalbsteisch	Pfd. 70 Pf.
Hüfte u. Roßbraten	70 "	Preßkopf	" 80 "
Lenden	100 "	Fleischwurst	" 80 "
Sackfleisch	70 "	Leberwurst	" 40 "
Schmellfleisch Pfd.	60 u. 80 "	Blutwurst	" 48 "

Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu bekannt billigen Preisen.

August Seel,

Bleichstraße 27.

Telefon 917.

1218

Ein ideales Feuerungsmaterial!

Billig, absolut sauber und bequem.
Für alle Öfen und Herde.

Kein Ruß! Kein Geruch!

Keine Schlacken. Kein Grus.

Gleichmäßige Hitze. Stundenlang anhaltende Glut.

(2 Bricks halten im Herd vom Abend bis zum Morgen Glut)

Schonung der Öfen und Kochgeschirre.

Alle diese Vorteile und Annehmlichkeiten bietet das

Rheinische Braunkohlen-Briket



Man verlange nur diese Marke.

Ludw. Jung

Lager und Comptoir am Westbahnhof.



Union-Brikets



sind von meinen täglich herumsahrenden Wagen erhältlich:

pro Zentner Mark 1.— frei in die Etage.

1131



Fische kaufen Sie besser und billiger
als wie bei der Stadt in

Frickels Fischhalle,

Neugasse 22.

Diese Woche empfehlen aus täglich frisch eintreffenden großen Sendungen:

Feinste Bratschellfische per Pfd. 15 Pfg.

Feinste Mittelschellfische (Portionsfische) Pfd. 20 Pfg.

Feinst. Dorich Pfd. 25 Pfg., Seelachs Pfd. 25 Pfg.

Feinsten Cabliau, 2—5-pfundig, Pfd. 30 Pfg.

ohne Kopf 5 im Ausschnitt 10 Pfg. teurer.

Dienstag, Donnerstag und Freitag auf dem Markte.

2001

Unterzeuge,

Unterjacken u. Hosen.
Normalmaße u.
Leibhosen.

Grosste Auswahl

Billige Preise.

Friedr. Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

9551

FAVORIT
der beste Schnitt.



Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit
kann und sicherheit kann jede Dame, jede
Schneiderin mit Hilfe der Favoritschnitt-
Kleidung von vorzüglichem Sitz und
höchster Eleganz herstellen. 1000 glän-
zende Anerkennungen, vielfach prämiert. Jede
Dame verlange das Reichh. Modellschnitt-
u. Schnittmusterbuch (frei nur 60 Pf.) so-
wie Schnittmuster von der hiesig. Verkaufsstelle
für Herren, Wiesbaden, Langgasse 24
unterhalb des Zaisenplatzes, Dresden-5

A. Baer & Co.

Wellerstraße 24 9170

unterhält stets Lager in

Kohlen-Kasten, Füller,

Löffeln, Stachelisen, sowie

Öfenröhren.

**Tapeten-
Reste**

um zu räumen zu und unter

Kostenverkauft. 8697

Julius Bernstein,

54 Kirchgasse 54.

Alban'sche

Cera-Salbe

gefärbt gefärbt
erprobt als Fett- u. Wund-
salbe bei Wunden ver-
schiedenster Art, vernach-
lässigte Verletzungen,
Blasen, Rheumatis-
mus, Kopfschmerzen usw.
Dose 1 Mk.
Zu haben in den Apotheken.

Best.: Cera Sava 12.0.

Oleum Olivum 14.0.

Lsg. plump sabbat 8.0.

General-Debit für Wies-
baden und Umgebung:

Victoria-Apotheke,

Rheinstraße 41. 8784

Urauringe,

Gold- u. Silberwaren.

H. Blumer,

1096 Wellerstr. 32.

Kaiser-Panorama



Rheinstraße 37,

unterhalb des Zaisenplatzes.

Jede Woche

zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom

29. Oktober bis 4. November.

Serie I:

Spanien.

Wanderung durch Sevilla.

Serie II:

Rußland-Perlen.

Reise von Tiflis nach Baku, Rost.

Abkasan, Kaban.

Täglich geöffnet von morgens 10

bis abends 10 Uhr.

Eine Reise 30 beide Reisen 45 Pfg.

Schüler 15 u. 25 Pfg.

Abonnement. 9183

3

Extra grosse

Verkaufs-Tage

bei

Guggenheim & Marx

in

Wiesbaden,

Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Von

größtem Interesse

für das kaufende Publikum.

!Mittwoch!

!Donnerstag!

!Freitag!

in dieser Woche bringen wir nachstehende

Extra-billige Artikel

in den Verkauf.

(Nur an diesen 3 Tagen!)

1 Posten halbwoll. Kleiderstoffe, dopp.

Breite, neueste Dess., 6 Mtr. Mtl. 2.45.

1 Posten reinwollener Flanel-Lama

Meter 85 Pfg.

1 Posten Sammetuch, alle Farben,

Meter 75 Pfg.

Birka 1000 St. warme Unter-Gleider,

Unter-Jacken 68 Pfg., Herren-Unter-

hosen 90 Pfg., Damen-Hosen in.

Mtl. 1.20, warme Unter-Tailen, Pelz-

Futter à Mtl. 1.—, Normal-Genden

Mtl. 1.15, Unter-Anzüge für Kinder

von 45 Pfg. an.

Birka 1000 St. Hemden all-er Art.

Kinder-Hemd in bunt 50 Pfg., Kinder-

Hemden in weiß, Biber 60 Pfg., bunte

Herren- u. Frauen-Hemden à Mtl. 1.—,

warme Nacht-Hemden für Herren,

Damen-Nachthemden in all. Preislag.

große Posten weiße Damen-Hemden

in Qual., etwas angeschunnt, Std. Mtl.

1.—, Erstlinaschmücken Std. 10 Pfg.

Herren billigen Verkauf:

Zurückgegebene Winter-Heberzieher

zu Mtl. 12.50.

Zurückgegebene schwere Wadenjoppen zu

Mtl. 5.50, zurückgef. Winter-Anzüge,

extra schwer, Mtl. 14.—, zurückgegebene

Knaben-Havelock u. Joppchen 3. Mtl.

3.—, Knaben-Anzüge zu Mtl. 3.25.

Birka 1000 Stück Bett-Lücher

enorm billig.

Weiß und farbige warme Bett-

Lücher für Kinder-Betten Stück 90

Pfg., große Biber-Bett-Lücher in

weiß u. farbig, Stück Mtl. 1.50 bis

2.80, Leinen, Halbleinen-Dowlics,

Bett-Lücher ohne Naht, vollständige

Größe, Stück von Mtl. 1.50 bis Mtl.

3.—, 500 Stück extra schwere Bett-

Koltern Stück Mtl. 2.90,

500 Stück gestricke Herren-Weßen,

Mtl. 2.— anfangend,

500 Meter weißen Betts-Damast,

180 und 160 Ztm. breit, Meter von

90 Pfg. an, 500 Mtr. weiß. Hemden-

tuch, Mtr. 24 Pfg., 500 Meter

Hemden-Organt, waschecht, Mtr. 25

Pfg., 1 großer Posten Damast-Tisch-

Lücher, extra lang und breit, Stück

Mtl. 2.20, dazu passende Servietten,

Stück 35 Pfg., circa 1000 Meter

weiße Handtücher, Meter 25 Pfg.,

circa 2000 Meter prima Belour,

prachtvolle Dessins, Meter 36 Pfg.

Kinder-Halbins gratis.

1245

Wohnungs- Anzeiger.

Mietstheorien

Möbl. Zimmer

möglichst mit Klavier gesucht.
Offerten u. G. 300 an die
Expd. d. Bl. 1573

Ein möbl. Zimmer m. 2 Betten
von 2 Hrn. gesucht. Offert.
m. Preisangabe u. M. 100
hauptpostlagernd hier.

Vermietungen

7 Zimmer.

Plattstr. 23b, 7 Zim., Küche,
2 Balkone, Loggia, Bad, W.
1100-1300, per 1. Jan. 1901,
event. später zu verm. Näb. d.
Friedr. Eudorfstr. 9, d. d. d.
„Unter den Eichen“.

Wilhelmstraße 15.

Wohnung, 7 Zimmer, Bad u.
reichl. Zubeh., 2. Et. hoch, zu
verm. Näb. Bauverein da-
selbst. 8905

Wilhelmstr. 5, sehr sch. Wohn-
ung, 2. Et., 7 Zim. u. 9 gr.
Balkone u. reichl. Zubeh. zu ver-
m. Näb. zu erfr. Kreierstr. 5. 4693

5 Zimmer.

Prachtvolle
5-Zimmer-
Wohnung
(Kaiserstraße) per 1. Oktober 1.
billig zu verm. Näb. Kerner-
straße 1, Part. 8978

Bismarck-
Ring 30, I,
sehr schöne 9011

5-Zimmer-
Wohnung
mit Kuchensch. od. Spät.
zu vermieten. Stat.
1200, best. 800 Mark.

Dambachstr. 12, Wd., Part.,
6 Zim., Bad, Speisek.,
Balkon sofort zu verm. Näb. bei
C. Philipp. 4171

Dambachstr. 12, Wd., Part.,
6 Zim., Bad, Speisek.,
Balkon sofort zu verm. Näb. bei
C. Philipp. 4171

Dambachstr. 12, Wd., Part.,
6 Zim., Bad, Speisek.,
Balkon sofort zu verm. Näb. bei
C. Philipp. 4171

Große
5-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh., 2. Etage, ist per
sogleich oder später zu vermieten.
Näheres Nicolassstraße 9, Seiten-
bau. 135

3 Zimmer.

Dohmeierstraße 94, 1. Et. d.
sch. 3-Zimmer-Wohnung auf
2. Ott. zu verm. 9235

Ein möbl. Zimmer zu verm.
h. G. Reich. 708

Heinrichstraße 16, Wd., d.
1. Et. r. freundl. möbliertes
Zimmer zu vermieten. 538

Heinrichstr. 29, 1. u. 2. Et. d. d. d.
sch. möbl. Zimmer zu verm.
zu verm. 6620

Heinrichstr. 21, 3. Et. r., ein
sch. möbl. Zim. für wöchentl.
3 W. zu verm. 322

Heinrichstr. 30, 1. Et. finden
2 anständige Leute Kost und
Logis. 1015

1 Arbeiter erhält Vogels Heilmittel-
straße 36, 3. Et. 1159

Heinrichstr. 45, 3. L., neu ein-
gerichtetes Zimmer billig zu
vermieten. 489

Heinrichstr. 44, 1. Et. d.
sch. möbl. Zimmer m. Pension
zu vermieten. 9635

Heinrichstr. 40, Wd., 1. Et.,
40 Wd. monat. zu verm. 1106

2 Zimmer.

Heinrichstr. 12, 2 Zimmer und
separate Waschküche sofort zu
vermieten. 985

Dohmeierstr. 41, nahe Bahnhof, sch. 3-Zim.-
Wohnung mit Zubeh. per
1. Okt. und 1. Nov. bill. z. verm.
Näb. d. d. d. 1459

1 Zimmer.

Heinrichstr. 13, 1 Zim., Küche,
ab. 15 p. M. 1174

Dohmeierstr. 16, Wohnung
von 1 Zimmer, Küche u. Keller
zu verm. Näb. Adelsheimstr. 9. 5542

Dohmeierstr. 17, 3. Frontspitze,
1 Zimmer, Kammern u. Küche
per 1. Jan. zu verm. 965

Dohmeierstr. 105, Wd., d.
sch. 3. u. Küche z. verm. 9888

Leonorestr. 6, Frontspitze, 2. a.
ruh. Leute p. f. o. 1. Nov.
z. verm. 16 Wd. 1180

Freundl. Parterre zu vermieten.
im Hause des Herrn Adelsheim.
1021 Friedrichstr. 36, 1. Et. 1.

Heinrichstr. 13, Zim. u. Küche
zu vermieten. Näb. d. d. d.
Haus 1. 9729

Heinrichstr. 44, Wd., d. d. d.
ein großes beheizbares Zimmer sof-
zu verm. Näb. Rheinstraße 95,
Part. 1214

1 gr. helles Dachzimmer sofort zu
verm. Näb. d. d. d. 1186

Heinrichstr. 8, Wd., 1.
anständige und Küche zu ver-
mieten. Schwalbachstr. 22. 267

Heinrichstr. 9, 1 Zim. u. Küche
zu verm. 1188

Heinrichstr. 46, Wd., d. d. d.
1180

Leere Zimmer etc.

Leere Parterre zu vermieten.
Heinrichstr. 24, 1. 1143

Heinrichstr. 8
ist ein leeres Zimmer im 3. Stock
zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Ein möbliertes Zimmer, d. d. d.
Heinrichstr. 19, 3. 9539

Heinrichstr. 19, 3. 9539

Heinrichstr. 19, 3. 9539

Heinrichstr. 19, 3. 9539

Heinrichstr. 19, 3. 9539

Heinrichstr. 19, 3. 9539

Heinrichstr. 19, 3. 9539

Heinrichstr. 19, 3. 9539

Heinrichstr. 19, 3. 9539

Heinrichstr. 19, 3. 9539

Ein möbl. Zimmer an anst.
Leute sofort zu verm. Karl-
straße 30, Wd., 1. Et. r. 1166

Ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 1088

Heinrichstr. 9, Wd., 1. Et.
rechts, schön möbl. Zimmer
billig an Herrn zu verm. 1010

Heinrichstr. 24, 2. Et., ein-
sch. möbl. Parter. an ein-
schen zu verm. 1190

Heinrichstr. 21, 4. L., möbl. Zim.
an Herrn od. Fr. billig zu
vermieten. 1093

Heinrichstr. 23, Wd., 1. r. et.
reine Handwerker (schönes
Bog. Sch. 1219

Heinrichstr. 43, Wd., 1. Et.
L., möbl. Zim. mit Keller.
4 Wd. pro Woche. 9554

Heinrichstr. 12, 2. Et., ein-
sch. möbl. Zimmer an einen reinl.
Arbeiter zu verm. 1163

Heinrichstr. 2, Part., erhalten
reine Handwerker Kost und
Logis. 1169

Heinrichstr. 37, Rittschon,
3. Et. links. 1199

Heinrichstr. 7, 1. u. 2. Et. d. d. d.
Zimmer sofort zu verm.
vermieten. Bequeme Bahnver-
bindung u. all. Richtungen. 132

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Heinrichstr. 14, d. d. d.
Kronleuchte links. 947

Werkstätten etc.

Heinrichstr. 14, gr. Kellerräume,
auch getrock. zu verm. Näb.
d. d. d. 9195

Zietenring 10,
gr. 5. Werkstätte, auch als Lager-
raum auf gleich oder später zu
verm. Näb. d. d. d. 5681

Keller 1
mitten in d. d. d. zu verm. Näb.
u. der Expd. d. Bl. 3442

Läden.

Kleiner Laden an verkehrreich.
Straße sof. für kurze Zeit zu
mieten gesucht. Off. unt. 1649
an Annoncen-Exp. d. d. d. 1574

Verkäufe

Ein zugkräftiges, schönes
Wagenpferd
(Ruch-Ballad), 7jährig, in bester
Kondition, elegante schrittige Figur,
wegen Aufgabe des Fuhrwerks
billig zu verkaufen. Ferner 1
silberplattiertes Sphäroid und 1-
spänniges tadellos erhaltenes

Kummetgeschirr,
1 neuer Jagd- u. Promenade-
Wagen, ein hochleg. Dogcart,
diverse Stallutensilien, Kutsch-
kloster, darunter 2 neue Kutsch-
mäntel u. 1125

Näb. in der Expd. d. Bl.
Ein leichtes, gutes Pferd
steht zum Verkauf. 1145

Näb. Kellerräume 15.

Kanarien
(Stamm- u. Ferkel)
preiswert abzugeben
Probegericht 3 Tage. 1164

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Heinrichstr. 12, 2. Et. 2.

Weinfässer,
frisch geölt, in allen Größen zu
haben Adelsheimstr. 31. 9768

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Näheres Dohmeierstraße 76, im
Gladen. 9657

Weg. Aufgabe
meines Habelwerks ist bill. zu ver-
kaufen: Handäge, 0.80 em Rollen-
durchmesser, Abrichtmaschine 40 em
breit, Stichenhobelmaschine 40 em
breit, Kreissäge mit Bohrmaschine,
Schleifapparat, sowie die nötigen
Vorgelege, Transmissionen, Nieten-
schneid- und Nieten.

Kaufgeluche

Alteisen und Metalle
jed. Art kauft zu den höchst. Preisen
H. Bernhardt,
Blücherstr. 20.
975

Einige gut erhaltene
Einj.-Federrolle
zu kaufen gesucht. 1013

Offert. unter B. 100 an die
Expd. d. Bl. 987

Pianino, gebraucht, zu kauf.
Off. unter B. 980 an die
Expd. d. Bl. 987

Einige gebrauchte
Kopierpresse
zu kaufen gesucht. 1156

Offert. unter B. 1150
an die Exp. d. Bl. 987

Einige mittelgr. Schraubkoll.
zu kaufen gesucht. 8937

Offert. 11. Frontis.

Schuhwerk
etc. kauft und repariert 9744

P. Schneider, Schuh-
macher
Riedelberg 26, gegenüb. d. Synag.

1 großer, scharfer Wackhund ge-
sucht. Näheres in der Expd.
d. Bl. 9746

Der
Arbeits-
Nachweis
des
Wiesbadener
„General-
Anzeiger“
wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pediton Mauritsstr. 8
angehängt. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengesuche

Widerkehring, welcher 2 Jahre
gelernt, sucht Meister zur
Fortsetzung seiner Lehre.
Offert. unter T. 100 an die
Expd. d. Bl. 1173

Verste Köchin
sucht Andelsheimstr. 31.
Offert. unter B. B. Moritz-
straße 30, 3. 1191

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Heilige Frau und Mädchen
suchen Monatsstelle 918

Amts Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 256.

Mittwoch, den 1. November 1905.

20. Jahrgang.

Gmüthlicher Theil

Seefischverkauf.

Von der nächsten Woche ab findet bis auf weiteres unter Aufsicht der Polizeiverwaltung in der südlichen Halle des Polizeiamtsgebäudes, Neugasse 6a, ein Verkauf von Seefischen zu billigten, von uns festgesetzten Tagespreisen statt.

Der Verkauf wird jedesmal vorher in den Tageszeitungen bekannt gegeben und außerdem durch Aushang unter Preisangabe am Polizeiamtsgebäude, am Markthaus, an den Abfertigungsstellen am Ludwigshafen, an den Güterbahnhöfen Süd und West und im Schlachthaus, sowie an der Stadtwage, Bleichstraße 3, bekannt gegeben. Der verfolgte Zweck, die Einwohnerschaft mit gutem, aber billigem Ertrag für das zur Zeit teure Fleisch zu versorgen, kann nur erreicht werden, wenn von dieser Einrichtung allgemein und regelmäßig Gebrauch gemacht wird.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

über Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1905. Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden benannt:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1898 bis 1904 (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahressklassen 1893 bis 1897),
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898 in den aktiven Dienst getreten sind. Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahressklassen.

Im Kreise Wiesbaden (Stadt)

haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

(im Exerzierhause der Infanterie-Regimente, Schwalbacherstr. 18), I. sämtliche Mannschaften der Garde- und Provinzial-Infanterie und zwar:

- Jahressklasse 1893, Frühjahrseinstellung, außerdem Jahressklasse 1898 am Donnerstag, 2. November 05, vormittags 9 Uhr.
Jahressklasse 1899 am Donnerstag, 2. November 05, vormittags 11 Uhr.
Jahressklasse 1900 am Donnerstag, 2. November 05, nachmittags 3 Uhr.
Jahressklasse 1901 am Freitag, 3. November 05, vormittags 9 Uhr.
Jahressklasse 1902 am Freitag, 3. November 05, vormittags 11 Uhr.
Jahressklasse 1903 bis 1905 am Freitag, 3. November 05, nachmittags 3 Uhr.

II. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Infanterie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschl. Krankenräger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Oekonomie, Hand-Arbeitskolonnen usw.) wie folgt:

- Jahressklasse 1893, Frühjahrseinstellung und 1898, 1899 am Sonnabend, den 4. November 05, vormittags 9 Uhr.
Jahressklasse 1900, 1901 am Sonnabend, den 4. November 05, vormittags 11 Uhr.
Jahressklasse 1902 bis 1905 am Sonnabend, den 4. November 05, nachmittags 3 Uhr.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Gleichzeitig wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist,
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bzw. willkürlich zu einer andern als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige, besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ersatzbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldmöglichst einzureichen.

3. Daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer andern, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar.

4. Daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.

5. Daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszugangs) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1905.

J. A. d. W. S.

Sauptmann a. D. und Bezirks-Offizier.

Verdingung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten für den Neubau der Mittelschule an der Niederbergstraße zu Wiesbaden (Los I und II) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlösene und mit der Aufschrift „S. N. 97“

Los . . . verfehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 10. November 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1905.

1110 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Binsliebetondecken für den Neubau des Wirtschaftsgebäudes am städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlösene und mit der Aufschrift „S. N. 96“ verfehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 10. November 1905, vormittags 10 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1905.

1111 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Freiwillige Feuerwehr 6. Zug

Clarenthal.

Sonntag, den 5. November cr., Vormittags 8 1/2 Uhr, findet eine Übung an den Remisen statt.

Unter Bezugnahme auf die Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1905.

1182

Die Branddirektion

Die Restanten der II. Hälfte der evangelischen Kirchensteuer für 1905/06 werden an die alsbaldige Zahlung erinnert.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1905.

782

Evangelische Kirchentasse,

Luisenstraße 32.

Kurhaus zu Wiesbaden. Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 3. November 1905, abends 7 1/2 Uhr:

II. Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

Solistin: Frau Teresa Carrenjo (Klavier).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM:

1. Symphonie, C-moll Nr. 1 J. Brahms.
2. Konzert in Es-dur für Klavier mit Orchester (Frau Carrenjo) L. van Beethoven.
3. Ouverture „Sappho“ K. Goldmark.
4. Klavier-Vorträge:
 - a) Impromptu op. 90 Nr. 2 Schubert
 - b) Soirée de Vienne Schubert-Liszt.
 - c) Erlkönig Schubert-Liszt.(Frau Carrenjo.)

Eintrittspreise: 1. numerierter Platz 5 Mk., 2. numerierter Platz 4 Mk., Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk., Galerie rechts und links numerierter Platz 2 Mk.

Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Abonnements-Preis für die 12 Cyklus-Konzerte: 1. numerierter Platz: 42 Mk., II. numerierter Platz: 30 Mk., Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 31. Oktober 1905.

- Aegir, Thielemannstraße 5.**
Zachocke Kim m. Fr. Elberfeld
- Astoria-Hotel,**
Sonnenbergerstraße 6
Benfey Bankier Göttingen
- Belgischer Hof**
Schaaf Hotelbes. Köln
Huhn Kfm. Köln
Mentzel Kfm. Koblenz
- Schwarzer Bock.**
Kranzplatz 12.
Müller Rent. Berlin
- Ostseemühle (Kuranstalt)**
Parkstraße 44.
Hadra Rechtsanwalt Berlin
- Einborn**
Marktstraße 32
Doerzbacher Kfm. Eschwege
Strombach Kfm. Elberfeld
Donecker Kfm. m. Fr. Wehen
Rosenfeld Kfm. Berlin
Stöcker Kfm. Kassel
Janser Kfm. Köln
Regenscher Kfm. München
Hecker Kfm. Köln
Jakobsch Kfm. Berlin
- Englischer Hof.**
Kranzplatz 11.
Baruch Kfm. Marienbad
Schütt Kfm. Dortmund
- Erbsprinz Mauritiusplatz 1**
Wallmerod Kfm. Worms
- Europäischer Hof,**
Langgasse 32.
Markus Kfm. Berlin
Wohninger Kfm. Heidelberg
Storch Kfm. Berlin
Weill Kfm. Mülhausen
Engländer Kfm. Stuttgart
Haller von Raitenbuch Oberleutnant Saarlouis
Haller von Raitenbuch Fr. Hannover
Mayer Kfm. Köln
Oberhauser Direktor Duisburg
- Friedrichshof.**
Friedrichstraße 33.
Panzer Kfm. Köln
- Grüner Wald,**
Marktstraße.
Chur Kfm. Frankfurt
Barwald Kfm. Wien
Hirschfeld Kfm. Berlin
Rittinghausen Kfm. Berlin
Bretz Prov.-Insp. m. Fr. Freiburg
- Buchholz Berlin**
Dillmann Kfm. Jülich
Wittgenstein Kfm. Ruhrort
Schrader Kfm. Berlin
Berndes Kfm. m. Fr. Köln
Borst Fabrikant Russ.-Polen
Kupp Fabrikant Karlsruhe
Bayer Dr. Aachen
Gries m. Fr. Essen
Scharff Kfm. Straßburg
Bösel Kfm. Kassel
Feldhaus Kfm. Köln
Hutten Kfm. Marbach
Laurentius Krefeld
Richers Fabrikant Osterholz
Stamm Kfm. Gießen
- Happel, Schillerplatz 4.**
Berger Kfm. Frankfurt
Kraft Kfm. Würzburg
Reider Kfm. m. Fr. Mannheim
- Pension Prinz Heinrich**
Mühlhauser Fabrikant Priesenheim
Unger Fabrikant m. Fr. Remscheid
- Hotel Hohenzollern,**
Paulinenstraße 10.
von Erisch Rittergutsbes. m. Fam. Klocksinn
Hellmann Fr. Berlin
Huffmann m. Fr. Werden
Metzger-Froitzheim Fr. Opersangerin Hamburg
de Graaff Fr. Oberst Straßburg
- Vier Jahreszeiten,**
Kaiser Friedrichplatz 1.
Schleth Direktor Magdeburg
- Kaiserbad,**
Wilhelmstraße 40 und 42.
Reusch Fr. Hotelbes. m. Tocht St. Goar
Weber-Sukay Fr. Hannover
von Hugelmann Fr. Hannover
- Kaiserhof**
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstraße 17.
Hagedorn Konsul m. Fr. Essen
- Kranz, Langgasse 50.**
Neuauer Fr. Karlsbad
Grünbaum Fr. Karlsbad
Grünbaum Kfm. Karlsbad
- Kurhaus Lindenhof,**
Walkmühlstraße 43.
Wehl Fr. Berlin
Janglehann Fabrikbes. Kiel
Druebrowell Fr. Kiel
Kreisch Rittergutsbes. Liebenow
Fellinger Fr. Eppstein
Druebrowell Kiel
- Metropole u. Monopol**
Wilhelmstraße 6 u. 8.
Alexandersen Rechtsanwalt
Sonderburg
Schürmann Fabrikbes. m. Fr. Barmen
Consbruch Kfm. m. Fr. Dortmund
- Minerva,**
Kleine Wilhelmstraße 1-3.
von Stutterheim Fr. Koburg
Steffens Fabrikbes. Dr. Jähli-see
- Hotel Nassau (Nassauer Hof),**
Kaiser-Friedrichplatz 3.
Willoughby-Smith Rent m. Fam u. Bed. England
von Brocken m. Fr. Mecklenburg
Buehka Dr. m. Fr. Cherbitz
- Palast-Hotel,**
Kranzplatz 5 und 6.
Breuer Rent. Köln
- Pfälzer Hof,**
Grabenstraße 5.
Schmalz Lehrer Erbach
Hegenstall Stud. Kastenna
Gerisen 2 Hrn. Stud. Bergen
- Zur neuen Post,**
Bahnhofstraße 11.
Vost Fr. Mainz
Pflasterer Wendlingen
Bitz Missionar Landst. i. Waldeck
- Quisisana, Parkstraße 3**
u. Erathstraße 4, 5, 6, 7.
Hermann Fr. Rent m. Tocht u. Bed. Riga
- Reichspost,**
Nicolaisstraße 16.
Sauer Kfm. Andernach
Lohs Kfm. Berlin
Wilhelm m. Fr. St. Ingbert
- Rhein-Hotel,**
Rheinstraße 16.
Brumser Direktor Metz
Raps Dr. med. Stolberg
Moll Kfm. Mannheim
- Hotel Rosé**
Kranzplatz 7 8 u. 9.
Dencker m. Fr. Hamburg
Weil m. Fam. New York
Tracker Fr. Köln
- Weißen Ross,**
Kochbrunnenplatz 2.
Cohen Mühlenbes. Duisburg
Lenze Kfm. Kanstadt
- Hotel Royal,**
Sonnenbergerstraße 28.
Jospelt Leut. Saarlouis
- Savoy-Hotel,**
Bärenstraße 13.
Neumark Fr. Warschau
Adler Hotelbes. m. Fr. Franzensbad
- Schützenhof,**
Schützenhofstraße 4.
Wiegand Fr. Kassel
Drecker Kgl. Polizei-Assessor Berlin

Drecker Frls. Recklinghausen

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Feibick Kfm Berlin
Schweigert Kfm Magdeburg
Edlessen m Fr. Helgoland
Michels m Fr. Helgoland
Baeker Kfm Berlin

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Mittenicht Architekt Berlin
Fels Kfm Antwerpen
Hermann Fr Dr. Halle
Schulze Hauptm. Metz
Kieckbusch Ing. Essen

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Rappe Fabrikbes. m Fr. Köln
von Iskritsky Oberstleut. Petersburg
Hasenpat Rotterdam
Pieper Justizrat Lössenscheid

Vogel, Rheinstrasse 27.
Gaerthe Fentsch
Harig Kfm Newwied

In Privathäusern:

Villa Albion,
Abeggstrasse 3.
Violet Frankfurt

Weitzel Fr Direktor Darmstadt

Pension d'Andrea,
Leberberg 5
Lodtmann Fr Rent Bremen
Riefe Fr Rent Bremen
Gr. Burgstr. 3
Dömling Aschaffenburg
Dambachthal 8
Beckmann Göttingen

Pension Fortuna,
Paulinenstrasse 7
Schlick Fr Major Königsberg
Villa Helene
Sonnenbergerstr. 9
von Reichenau Major a. D. m
Fr. Soden-Salmünster
Häfnergasse 46

Daininger München
„Pens. Internationale“,
Malzerstrasse 8
Rose Rent m Fr Wokingham
Rose 2 Fr Wokingham
Maxwell-Simons Fr Kensington
Villa Olanda, Grünweg 2.
Kroeger Fr Geh Regierungsrat
Kassel

Villa Primavera,
Sonnenbergerstrasse 14.
Ganthey Abt Lenno

Pension Roma
Gartenstrasse 1.
Füncke Fr m Bed Eins

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Bei der heute nochmals stattgehabten Erziehung von 2 Gemeindevorordneten der 1. Abteilung wurden die Herren:

1. Bahnmeister a. D. **Ferdinand Brückner,**
2. Oberleutnant a. D. **Wilhelm von Borries,**

beide hier wohnhaft und angefallen, gewählt.
Einsprüche gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind innerhalb zwei Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Gemeindevorstande anzubringen. 1054

Sonnenberg, den 27. Oktober 1905.

Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

150 Anaben-Paletots,
nur gute Ware, in allen Größen und Mustern (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 6, 8, 10, 12, 15, 18, jetzt Mk. 3.50, 4.50, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht; Ansehen gefaltet. Schwalbacherstr. 30, 1. St. 1234 (Alte Seite)

Große Damen-Confection-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 1. November cr., und die folgenden Tage, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **S. Hamburger** in meinen Auktionsjalen

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3,
an der Museumstraße,

nachverzeichnete Damen- und Kinder-Confection als:

Costüme, Costümstücke, Blusen in Seide und Wolle, Mäntel, Jacketts, Capes, Kinder-Mäntel u. Jacketts meistbietend gegen Baarzahlung. 1196

Bernhard Rosenau,

Auctionator u. Taxator,

Bureau und Auktionsjale: **Marktplatz 3,**
Telefon 3267. — an der Museumstraße. — Telefon 3267.

Intern. Detektiv- und Anknüpf-Bureau

P. Weber,

Gellm undstraße 40.

Ermittelungen, Beobachtungen und Anknüpf.
Tatsächliche Tätigkeit. Prima Referenzen.

Strenge Diskretion. 9816

100 Herren-Umhang-

Häcker, nur gute Ware, in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt Mk. 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht; Ansehen gefaltet. 1235 (Alte Seite). Schwalbacherstrasse 30, 1. Stod.

Rheumatismus, Magenkatarrh, Nervosität.

Unterzeichnete fühlt sich hierzu verpflichtet, allen an obigen Krankheiten Leidenden mitzutheilen, daß sie durch eine wunderbare Kur, Mischergolg ausgeteilt, geheilt wurde. Die Kur bestand nur aus Kräutern und Hausmitteln, und hat sich nach Gewöhnlicher Dauer nicht die geringste Verschlimmerung des alten Leidens gezeigt.
Näheres erfahren Interessenten bei **Adolf Schüler Wwe.,** Wiesbaden, Fischgraben 7.

Ganz besonders billig

findet jeder, welcher meine Schaufenster beachtet, meine jetzigen Preise. Jeder wird sofort herausfinden, daß ich hauptsächlich

erstklassiges Fabrikat in Schuhwaren

führe und daß die billigen Preise zu dieser Ware kaum im Einklang stehen. Nur durch großen Umsatz kann ich es möglich machen,

zu staunend billigen Preisen

reelle und prima Ware zu liefern.

Außergewöhnlich große Auswahl in

Winterwaren.

Wilhelm Pütz,

Schuhwarenhaus,

Schwalbacherstr. 34, Ecke Bismarckstr.

Die Warenbestände in meinem Geschäft **Ecke Bismarckring und Bleichstraße** werden noch einige Zeit **sehr billig** ausverkauft. 8996

Achtung! Stadtverordnetenwahl!

Kleinbürger! Arbeiter! Wähler der 3. Klasse!

Mittwoch, den 1. November 1905,
abends 8½ Uhr,

findet im **Konkordiansaal, Stiftstraße 1:**

öffentliche Volksversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.
Referent: Stadtverordneter Martin Groll.

2. Was fordert die Sozialdemokratie von der Kommunal-Verwaltung?

Referent: Stadtverordneter Dr. Max Quark-Frankfurt a. M.

Zu dieser Versammlung sind alle Wähler und Parteigenossen herzlich eingeladen. Frauen haben Zutritt. Freie Diskussion wird zugesichert.

Das soz.-dem. Wahlkomitee. 1290

200 Herbst- u. Winter-Herren-
Paletots, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Robbearbeitung aus allerersten Ricmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat. Ansehen gefaltet. Gelle Verkaufsräume. 1237
Schwalbacherstr. 30 (Alte Seite), 1. Stod.

Neu!

Frischer Traubenmost

glanzhell, deshalb gut bekömmlich, offerieren von 60 Pf. an die Flasche ohne Glas die

Rheinische Weinkelterei

von **Gebrüder Wagner, Sonnenberg-Wiesbaden.** 1575
Telefon 3411.

Makulatur,

per Centner Mk. 4.—, zu haben in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“

Neu!

300 Herren-Joppen,

ganz gefüttert, in allen Mustern und Größen (Gelegenheitskauf) früherer Preis Mk. 10, 12, 15, 18, 20, jetzt 6, 8, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht. Ansehen gefaltet. 1236
Schwalbacherstr. 30, 1. Stod (Alte Seite).

Am Freitag, den 3. November, nachm. 3 Uhr, werden in dem städtischen Pfandlokal verschiedene Möbel und ein Photographie-Apparat öffentlich zwangsweise versteigert.

1170

Hartwig,
Bollg.-Beamter.

Rettenmayer
Königlicher Hoflieferant

Bureau: **Rheinstr. Nr. 12.**
Telephone: **Nr. 12. Nr. 2376**
(Verpackungsabtheilung.)

für
Fracht- und Eilgüter.)
übernimmt:

Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rath, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern

gegen
Transportgefahr.

Leihkisten
für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2166

**Sie essen
u. trinken gut**

in meinen Weinstuben
Liebstranenplatz 12
am Dom. 327

Franz Kirsch,
Weinhandlung,
Mainz.

Schul- Schul-

Auzüge, Hosen u. Schuhe
kaufen Sie staunend billig 700
Neugasse 22, 1 St. hoch.

